

FaGe

Überbetriebliche Kurse

Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ

Inhaltsverzeichnis

Dritter Lernort.....	4
Methodik-Didaktik	4
Lehrpersonen.....	4
Organisation	5
ÜK Lehrplan	5
1. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse.....	11
F100-14.1	11
F101-2.1	12
F102-14.2	13
F103-BSP.1.1	14
F104-3.2	15
F105-8.2	16
F106-8.1	17
F107-9.1	18
F108-BSP. 3.7	19
F109-BSP.3.2	20
F110-BSP.10.1	21
F111-3.3	22
F112-7.2	23
F113-7.2, 7.1	24
F200-BSP. 6.2	25
F201-4.1	26
F202, F203-3.2	27
F204-3.4	28

F205, F206-3.3 29

F207-1.1 30

2. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse..... 31

F300-4.3 31

F301-4.6 32

F302-4.2 33

F303-3.3 F304-3.3 34

F305-4.1 35

F306-6.2 36

F307-BSP 37

F400-3.2,3.3 38

F401-3.4 39

F402-4.5 40

F403-4.7 41

F404-4.6 42

F405-3.5 43

F406-BSP.5.2. 44

F407-3.7, F410-3.7 45

F408-4.4 46

F409-BSP 47

3. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse..... 48

F500-5.1 48

F501-F502-3.7 49

F503-14.1, 14.2 50

Dritter Lernort

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) sind der dritte Lernort in der FAGE Ausbildung. Die Kurse sind zwischen dem schulischen und beruflichen Lernen angesiedelt mit den Zielsetzungen:

grundlegende berufliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erwerben
Lerntransfer Praxis – Theorie – Praxis herzustellen

In den Überbetrieblichen Kursen werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, um die Einsetzbarkeit der Lernenden im Lehrbetrieb zu unterstützen und damit die Lehrbetriebe zu bestimmten Kompetenzen im Modelllehrgang zu entlasten. Der dritte Lernort berücksichtigt individuelle Stärken und Defizite der Lernenden und bietet die Möglichkeit die eigene Berufspraxis zu reflektieren und andererseits treffen Lernende aus unterschiedlichen Versorgungsbereichen aufeinander. Diese Tatsache trägt wesentlich dazu bei, den Horizont der eigenen Berufspraxis zu erweitern und zu festigen.

Methodik-Didaktik

- Der dritte Lernort orientiert sich an Situationen aus der betrieblichen Praxis.
- In den Überbetrieblichen Kursen werden berufsrelevante motorische, kommunikative und kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten praxisnah trainiert.
- In den überbetrieblichen Kursen kann die Zeit, in der eine berufliche Handlung durchgeführt wird, gedehnt oder verkürzt werden. Der Fokus kann im „simulierten Ernstfall“ auf ganz bestimmte Details gelegt werden. Es werden fachgerechte Anwendungen mit weniger optimalen Anwendungen verglichen. Es können Folgen von Fehlern aufgezeigt werden und Vor- und Nachteile der Ausführungsvarianten diskutiert werden.
- Im überbetrieblichen Kurs wird das Lehrmittel FAGE verwendet, dieses beinhaltet neben dem berufskundlichen Teil einen spezifischen Teil für die Themeneinheiten vom überbetrieblichen Kurs.
- Die Lernenden trainieren Fähigkeiten und Fertigkeiten an Übungspuppen, Modellen und Phantomen oder an Mitlernenden. Die Anwendung an Klienten muss in der Praxis erfolgen.
- Für eine optimale Steuerung der Lernprozesse wird in den Überbetrieblichen Kursen mit einer Gruppengrösse von 12 – 14 Lernenden gearbeitet.
- Für bestimmte Transferübungen wird in den Überbetrieblichen Kursen mit der Lerndokumentation und dem Situationsbeschreib der Lernenden gearbeitet.

Lehrpersonen

Im überbetrieblichen Kurs unterrichten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus den verschiedenen Versorgungsbereichen, die in der Praxis tätig sind. Gemäss neuem Berufsbildungsgesetz sind in der Verordnung¹ die Anforderungen für die Berufsbildner/innen ÜK wie folgt festgelegt:

- Höheren Abschluss oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem unterrichtet wird
- Zwei Jahre berufliche Praxis
- Berufspädagogische Bildung mit 600 Lernstunden bei hauptberuflicher Tätigkeit
- Berufspädagogische Bildung mit 300 Lernstunden bei nebenberuflicher Tätigkeit

¹ Bildungsverordnung, Artikel 45

Organisation

Trägerschaft

Trägerin der überbetrieblichen Kurse ist die Organisation der Arbeitswelt (Ausbildungshandbuch FAGE, Register E, Absatz E)

Die OdA Gesundheit beider Basel ist verantwortlich für die:

- Durchführung der Kurse
- Qualitätssicherung und Evaluation in Zusammenarbeit mit allen drei Lernorten ÜK-Schule-Praxis
- Budgetierung und Kostenrechnung
- Administration

Leistungsvereinbarung

Für die Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Basel-Landschaft und der OdA Gesundheit beider Basel. Diese regelt Organisation, Durchführung, Aufsicht und Abgeltung der überbetrieblichen Kurse sowie die Qualitätsentwicklung in den Kursen der Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit. Eine Kurskommission ist Aufsichtsorgan.

Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

In der Bildungsverordnung² werden 34 Tage Überbetriebliche Kurse vorgegeben. Diese müssen im 5. Semester abgeschlossen sein. 5 Tage sind für spezifische Situationen der Institutionstypen vorgesehen.

Anzahl pro Lehrjahr		Anzahl pro – Semester	
1. Lehrjahr	15 Tage	1. Semester: 7 (Kursnummer 100)	2. Semester: 8(Kursnummer 100 und 200)
2. Lehrjahr	15 Tag	3. Semester: 7 (Kursnummer 300)	4. Semester: 8 (Kursnummer 400)
3. Lehrjahr	4 Tage	5. Semester: 4 (Kursnummer 500)	

Grundsätzlich sind die Überbetrieblichen Kurse in schulfreien Zeiten vorgesehen. Die Zeitfenster werden jedes Jahr überprüft und die aktuelle Liste ist jeweils auf der Website OdA G beider Basel aufgeschaltet.

ÜK Lehrplan

Theoretisches Grundlagenwissen wird grundsätzlich im berufskundlichen und allgemein bildenden Unterricht vermittelt. Der Bildungsplan gibt vor, zu welchen Kompetenzbereichen und Situationen überbetriebliche Kurse stattfinden müssen. Der Lehrplan ist auf das Bildungsprogramm FAGE und auf den Lehrplan der Berufsfachschule abgestimmt.

² Bildungsverordnung Absatz

Aufbau des ÜK- Lehrplans

Jeder ÜK hat eine Nummerierung, die sich auf das Semester und die Kompetenzen-Nummer vom Bildungsplan bezieht (z. Bsp. 101-2.1. Die typische Situationsbeschreibung dient dazu, einen Bezug zu den erlebten Situationen der Lernenden herzustellen. Der Situationskreis umschreibt genauer in welchen Handlungsfeldern die betreffende Kompetenz zum Tragen kommt. Im ÜK Lehrplan sind diejenigen Fähigkeiten und Haltungen aufgeführt, die einen Bezug zum betreffenden ÜK haben. Daraus leiten sich die Inhalte des ÜK ab. Weiter ist aufgeführt, welche Fachpersonen als ÜK-Berufsbildnerinnen und – Berufsbildner (ÜK-BB) den Kurs durchführen.

1. Lehrjahr

ÜK Nr. und Komp. Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F100-14.1	Versteht sich als Individuum und Lernende, kennt und gestaltet den eigenen Lernprozess.	0.5	1. Semester
F101-2.1	Führt Händehygiene durch und hält Arbeitssicherheit ein.	0.5	
F102-14.2	Versteht sich als Berufsperson, verbindet dies mit der Rolle im interprofessionellen Arbeitsteam, versteht sich als Teil des Teams und gliedert sich ein.	0.5	
F103-BSP.1.1.	Unterhält und pflegt respektvolle Beziehungen im beruflichen Umfeld.	0.5	
F104-BSP.10.1	Unterstützt die Klienten bei der selbständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellvertretend durch.	1.0	
F105-BSP.3.2	Kann allgemeine Serviceregeln anwenden. Kann Gestaltungsmöglichkeiten für eine förderliche Tisch- und Esskultur einsetzen. Wendet Hygienerichtlinien und Standards für den Umgang mit Lebensmittel an.	0.5	
F106-8.2	Begleitet und berät Klienten bei der Ernährung, berücksichtigt Ernährungsgrundsätze, den Gesundheitszustand und individuelle und kulturelle Gewohnheiten.	0.5	
F107-8.1	Stellt sicher, dass sich die Klienten der Situation, dem Klima und den Gewohnheiten angepasst kleiden und unterstützt die Versorgung mit sauberer Wäsche.	0.5	
F110-3.2	Sorgt für eine saubere und sichere Umgebung und berücksichtigt dabei die Grundbedürfnisse der Klientinnen und Klienten.	0.5	
F111-3.3	Erhält und fördert die Beweglichkeit von Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch	1.0	
F112-7.2	Leitet Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur an und unterstützt sie dabei, sich daran zu halten.	0.5	
F113-7.1, 7.2	Leitet Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur an und unterstützt sie dabei, sich daran zu halten. Sie/er gestaltet mit verschiedenen Klientengruppen den Alltag und berücksichtigt dabei deren Bedürfnisse und soziales Umfeld	0.5	
	Total	7	

ÜK Nr. und Komp. Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F201-4.1	Kontrolliert Vitalzeichen und erstellt die Flüssigkeitsbilanz.	0.5	2. Semester
F202-3.2	Unterstützt die Klienten bei der selbständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellv. durch.	0.5	
F203-3.2	Unterstützt die Klienten bei der selbständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellv. durch.	1.0	
F204-3.4	Unterstützt Klienten bei der Ausscheidung.	1	
F205-3.3	Erhält und fördert die Beweglichkeit von Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	1	
F206-3.3	Erhält und fördert die Beweglichkeit von Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	1	
F108-3.7	Geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um unter anderen mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	0.5	
F109-BSP.3.2	Kennen und anwenden von einfachen Wickeltechniken	0.5	
F200-BSP.6.2	Nimmt die gesunden Anteile bei Klienten wahr und fördert diese.	1	
F207-1.1	Unterhält und pflegt respektvolle Beziehungen im beruflichen Umfeld.	1	
	Total	8	

2. Lehrjahr

ÜK Nr. und Komp. Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F300-4.3	Medikamente richten und verabreichen	1	3. Semester
F301-4.6	Führt subkutane und intramuskuläre Injektionen durch.	1	
F302-4.2	Führt venöse und kapillare Blutentnahmen durch.	1	
F303-3.3	Erhält und fördert die Beweglichkeit von Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	1	
F304-3.3	Erhält und fördert die Beweglichkeit von Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	1	
F305-4.1	Kontrolliert Vitalzeichen und erstellt die Flüssigkeitsbilanz.	1	
F306-6.2	Nimmt die gesunden Anteile bei Klienten wahr und fördert diese.	0.5	
F307-BSP	Vertiefung und Transfer: individuelles Kompetenzentraining mit Ressourcenüberprüfung.	0.5	
	Total	7	
ÜK Nr. und Komp. Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F400-3.2, 3,3	Unterstützt die Klienten bei der selbständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellvertretend durch.	1	4. Semester
F401-3.4	Unterstützt Klienten bei der Ausscheidung.	0.5	
F402-4.5	Stellt Sondennahrung bereit und verabreicht diese bei bestehendem Zugang. Bedient Ernährungspumpen.	0.5	
F403-4.7	Wechselt einen Verband gemäss Vorgaben bei primär und sekundär heilenden Wunden.	1	
F404-4.6	Durchführen von subkutaner und intramuskulärer Injektionen	1	
F405-3.5	Unterstützt Klienten bei der Atmung.	1	
F406-BSP. 5.2	Wirkt bei der Begleitung in Krisensituationen und während des Sterbens mit.	1	
F407-3.7 F410-3.7	Geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	2x0.5	
F408-4.4	Richtet und verabreicht Infusionen bei bestehendem peripher venösem Zugang. Bedient Infusionspumpen.	0.5	
F409-BSP	Vertiefung und Transfer: individuelles Kompetenzentraining mit Ressourcenüberprüfung.	0.5	
	Total	8	

3. Lehrjahr

ÜK Nr. und Komp. Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F500-5.1	Erkennt Notfallsituationen, wendet erste Hilfe an und sorgt für Hilfe.	1	5. Semester
F501-3.7	Geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	1	
F502-3.7	Geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	1	
F503-14.1,14,2	Versteht sich als Individuum und Lernende, kennt und gestaltet den eigenen Lernprozess.	1	
	Total	4	

1. Lehrjahr: Lehrplan überbetriebliche Kurse

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F100-14.1	Sie/er versteht sich als Individuum und Lernende/r, kennt ihren/seinen Lernprozess und gestaltet diesen mit.	Lernende und Berufsperson, Einführung Teil eins	0.5
<p>Situationsbeschreibung Der Tagesplan des Fachmanns Gesundheit in Ausbildung Bajram Iseni enthält unter anderem den Auftrag, dem 45jährigen Herrn Tschudin Sondennahrung zu verabreichen. Bajram Iseni ist unsicher, wie er die Sondennahrung vorbereiten und verabreichen soll. Er sieht in seiner Tagesplanung genügend Zeit für seine Vorbereitung vor. Zuerst überprüft er seine Lerndokumentation und kann mit Hilfe seiner Angaben einige Fragen klären. Unter anderem erinnert er sich dabei, dass die bisherige Ernährungspumpe in der Zwischenzeit durch ein neues Modell ersetzt wurde, das er wohl kennengelernt, aber in der Praxis noch nie eingesetzt hat. Er bittet seine Berufsbildnerin, ihn beim Verabreichen der Sondennahrung zu unterstützen. Bajram Iseni hält die korrekte Bedienung der neuen Ernährungspumpe in seiner Lerndokumentation fest. Er überlegt dabei, welche Massnahmen er ergreifen kann, um vergleichbare Unsicherheiten künftig zu vermeiden, und nimmt sich vor, seine Vorschläge an der nächsten Besprechung mit der Berufsbildnerin einzubringen.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen, in denen der Lernprozess im Zentrum steht. Ausbilden von Lernenden am Lernort Praxis.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überdenkt den eigenen Lernprozess unter Anleitung • Nutzt die Gefässe der Lernprozessbegleitung • Erkennt Unsicherheiten und formuliert diese <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt Freude und Neugierde beim Lernen von Neuem 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die OdAOrg-Plattform • Unterschied Lernort Praxis und ÜK verstehen • Regeln des 3. Lernortes kennen lernen • Regeln der Arbeitswelt kennen • Lerngruppenmitglieder kennen lernen • Gegenseitige Erwartungen innerhalb der Lerngruppe klären und Regeln festlegen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band O 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F101-2.1	Sie/er führt die Händehygiene durch und hält die Arbeitssicherheit ein.	Hygiene und Sicherheit	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Anna Schulz betreut Frau Giger, 75 Jahre alt. Frau Giger wurde vor zwei Tagen die Gebärmutter operativ entfernt. Während der Operation wurde ihr ein Blasenkatheter eingelegt. Sie ist geschwächt und kann die Körperpflege nicht selbstständig durchführen. Anna Schulz informiert sich in der Pflegedokumentation über die Massnahmen bei der Körperpflege. Anschliessend geht sie zu Frau Giger und fragt sie, ob sie einverstanden sei, wenn sie jetzt die Intimpflege ausführe. Frau Giger ist einverstanden. Anna Schulz bereitet die Pflegehilfsmittel vor. Bei der Vorbereitung und der Durchführung der Pflege wendet sie die Hygienerichtlinien des Betriebes an. Den Arbeitsplatz richtet sie so ein, dass sie rückschonend arbeiten kann. Sie wäscht und desinfiziert ihre Hände, sie trägt für die Intimpflege Handschuhe und verwendet Einwegwaschlappen. Während der Pflege schützt sie die Intimsphäre und erkundigt sich bei Frau Giger nach ihrem Befinden. Nachdem sie die Intimpflege beendet hat, reinigt sie das verwendete Waschbecken und entsorgt das gebrauchte Material nach den Vorgaben der Hygienerichtlinien.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen, die Hände-, Material- und Umwelthygiene sowie Arbeits- und Schutzkleider erfordern, Schutz vor Berufskrankheiten, Unterbrechung der Infektionskette, Arbeitssicherheit und Arbeitsorganisation</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hält die Hygienerichtlinien ein • Wendet die Desinfektionsmittel an • Erkennt Gefahren der Keimübertragung und beugt diesen vor <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sich der Bedeutung von Hygienemassnahmen bewusst 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag - ÜK-BB - Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit des persönlichen Erscheinungsbildes erkennen • Hände waschen, Hände desinfizieren und pflegen • Einen Kompetenznachweis zur Händedesinfektion durchführen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band C 	

ÜK Nr. – Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F102-14.2	Sie/er versteht sich als Berufsperson, verbindet dies mit der Rolle im interprofessionellen Arbeitsteam, versteht sich als Teil des Teams und gliedert sich ein.	Lernende und Berufsperson, Einführung Teil 2	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Rahel Stark hat die Ausbildung abgeschlossen und arbeitet im Beruf. Eine Freundin spricht sie darauf an, was das Attraktive am Beruf der Fachfrau Gesundheit sei. Rahel Stark erzählt ihr, dass sie einen grossen Beitrag zur Pflege und Betreuung der Klientinnen und Klienten leisten könne. Sie schätzt den Kontakt mit den Klientinnen und Klienten und den Personen aus deren Beziehungsumfeld. Was ihr bei der Pflege vor allem gefällt, ist die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachleuten im Team. Die Pflegefachpersonen beziehen sie in die Gestaltung des Pflegeprozesses mit ein, was ihr ermöglicht, sich aktiv an der Pflege zu beteiligen und ihr Wissen einzubringen. Als weiteren attraktiven Punkt erwähnt sie, dass sie für die reibungslose Abwicklung aller Bestellungen und die Lagerbewirtschaftung zuständig sei. In diesem Zusammenhang sei sie auch gefordert, mit anderen Fachpersonen zusammenzuarbeiten und diese anzuleiten, damit dieser Arbeitsbereich reibungslos funktioniere. Rahel Stark berichtet ihrer Freundin zudem von ihren ersten Erfahrungen mit der Lernbegleitung einer Fachfrau Gesundheit in Ausbildung. Sie empfindet diese Arbeit als Bereicherung und Herausforderung.</p>			
<p>Situationskreis Jede Form des beruflichen Handelns.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Erfasst und nutzt Ressourcen der Teammitglieder und der Lernenden • Nimmt ihre Verantwortung wahr <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Teammitgliedern und Personen anderer Dienste 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte Ausbildungshandbuch und E-Book kennen lernen: Bildungsprogramm, Modelllehrgang • Den Aufbau des Bildungsplans verstehen und exemplarisch mit dem Modell-Lehrgang arbeiten • Gesetzliche Vorgaben bezüglich Lerndokumentation, Kompetenznachweise, Bildungsbericht kennen • Eine Handlung exemplarisch durchführen und eine Dokumentation in Form einer Beschreibung dazu erstellen • Rolle Lernende, Rechte und Pflichten, Rolle der anderen im Team verstehen • Dienstwege als Lernende benennen und verstehen • Schweigepflicht, Berufsgeheimnis kennen und üben 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungshandbuch FaGe, Band O 	

ÜK Nr. – Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F103-BSP.1.1	Sie/er unterhält und pflegt respektvolle Beziehungen im beruflichen Umfeld.	Kundenorientierung, respektvolle Beziehungen	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Tanja Berger pflegt zum ersten Mal die 40jährige Frau Stamm. Sie stellt sich bei Frau Stamm mit Namen und Funktion vor und erklärt ihr, dass sie heute für sie zuständig sei. Tanja Berger erkundigt sich bei Frau Stamm, wie sie geschlafen habe. Frau Stamm lächelt und erzählt, dass die Nachtruhe erholsam gewesen sei wie seit langem nicht mehr und sie sich ausgeruht fühle. Das Frühstück kann Frau Stamm entweder im Bett oder am Tisch einnehmen. Tanja Berger lässt ihr die Wahl und Frau Stamm entscheidet sich für das Frühstück im Bett. Nach dem Frühstück möchte Frau Stamm gerne duschen. Da sie noch geschwächt und unsicher beim Gehen ist, braucht sie die Unterstützung von Tanja Berger. Während Frau Stamm das Frühstück einnimmt, klärt Tanja Berger ab, in welchem Zeitraum der Duschaum frei ist. Sie geht zu Frau Stamm und gibt ihr die Information weiter. Frau Stamm ist froh, dass sie nach dem Frühstück noch Zeit hat, um sich zu erholen, bevor sie duschen gehen kann.</p>			
<p>Situationskreis Alle Interaktionen zwischen Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Klientinnen/Klienten aller Altersgruppen, Religionen und Kulturen. Grundlegende und übergreifende Kompetenz der Fachfrau/des Fachmanns Gesundheit, die in allen beruflichen Situationen Anwendung findet.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafft Vertrauen • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Hält Verhaltensnormen ein <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Respektiert Kulturen, Religionen und Altersgruppen • Begegnet den Klientinnen und Klienten mit Empathie 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln im Umgang mit Kunden, Klienten besprechen und vergleichen • Umgangsformen gegenüber Klienten, Persönliches Auftreten gegenüber Klienten/Angehörigen mit Rollenspielen üben • Regeln für die Kommunikation am Telefon kennen und üben • Setzen sich mit Reklamationen und deren Umgang auseinander 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band B 	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F104-3.2	Sie/er unterstützt die Klientinnen und Klienten bei der selbstständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellvertretend durch.	Körperpflege	1
<p>Situationsbeschreibung: Situationsbeschreibung Herr Meier, 87jährig, ist zurzeit bettlägerig und benötigt für die Körperpflege Unterstützung. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Seiler hat den Auftrag, bei Herrn Meier die Körperpflege im Bett durchzuführen, ihn zu betten und situationsgerecht zu lagern. Nachdem Sabine Seiler sich anhand der Pflegedokumentation auf den neusten Stand gebracht hat, stellt sie Herrn Meier die Zahnputzsachen bereit. Während er sich die Zähne putzt, bereitet sie alles Material für die Körperpflege im Bett vor. Sie erkundigt sich nach der gewünschten Wassertemperatur und seinem bevorzugten Körperpflegemittel. Herr Meier wäscht sich Gesicht und Oberkörper selbst. Anschließend fährt Sabine Seiler mit der Körperpflege fort. Um den Rücken und das Gesäß waschen zu können, muss Herr Meier unter Mithilfe einer Kollegin auf die Seite gedreht werden. Während der Körperpflege merkt sich Sabine Seiler die Hautverhältnisse an Rücken, Gesäß und Fersen. Anschließend bringen sie ein frisches Unterleintuch an. Sie drehen Herrn Meier wieder auf den Rücken und Sabine Seiler führt die Bein- und Intimpflege durch. Schließlich lagert sie Herrn Meier bequem und lockert das Kissen. Nachdem sich Herr Meier von der Anstrengung erholt hat, wird er sich mit seinem Elektrorasierer rasieren. Sabine Seiler reinigt, versorgt bzw. entsorgt das Material und lüftet das Zimmer. Bevor sie das Zimmer verlässt, überprüft sie die Erreichbarkeit der Rufanlage, des Telefons und der Getränke. Anschließend dokumentiert sie die Durchführung der Maßnahme, die Eigenaktivität des Klienten und die Inspektionsbefunde der Haut in der Pflegedokumentation.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Körperpflege von Klientinnen und Klienten (Duschen, Baden, Körperpflege am Waschbecken, Rasur, Mund-, Haar-, Nagel-, Ohren-, Augen- und Nasenpflege, Fußbad, Intimpflege)</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet das zur Verfügung stehende Material an • Reinigt und entsorgt Materialien • Schätzt den Unterstützungsbedarf von Klientinnen situationsgerecht ein • Ermuntert, ermutigt und leitet Klientinnen zu größtmöglicher Selbstständigkeit an • Erkennt, nutzt und fördert vorhandene Ressourcen • Gewährleistet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten • Führt Körperpflegetechniken aus und berührt Klientinnen und Klienten professionell • Setzt nach Bedarf aktivierende oder beruhigende Massnahmen ein und beobachtet die Wirksamkeit • Beobachtet die Haut, erkennt und beschreibt normale und veränderte Haut • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und verwendet dabei die Fachsprache • Reinigt und entsorgt Materialien <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klienten • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Intimsphäre 	<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrung zu Berühren und Waschen mit einer Mitlernenden machen • Ganzkörperpflege inklusive Intimpflege (Waschen eines Erwachsenen im Bett) durchführen • Führt Nasen, Ohren und Augenpflege durch • Hautbeobachtungen durchführen und benennen • Aktivierende und beruhigende Waschungen kennen lernen. • Gebrauchtes Material reinigen und entsorgen • Umgang mit Fieberwasser kennenlernen • Lernt Pflegeprodukte kennen. • Praxisauftrag bearbeiten. 		
<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D1 			

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F105-8.2	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Serviceregeln anwenden. - Gestaltungsmöglichkeiten für eine förderliche Tisch- und Esskultur einsetzen. - Hygienerichtlinien und Standards für den Umgang mit Lebensmittel kennen und anwenden. 	Ernährung, Service	0.5
<p>Situationsbeschreibung Frau Hunkeler, 77-jährig, kann aufgrund feinmotorischer Einschränkungen das Besteck kaum noch angemessen verwenden. Und manchmal hält sie erstaunt eine Gabel in der Hand, weiß aber nichts damit anzufangen. Nur noch sehr selten äussert Frau Hunkeler ein Hunger- und Durstempfinden. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Royal ist für Frau Hunkeler eine wichtige Bezugsperson geworden. Seit Sabine Royal Frau Hunkeler regelmässig bei der Nahrungsaufnahme unterstützt, verweigert Frau Hunkeler kaum mehr die Hilfe. So öffnet sie den Mund bei direktem physischem Kontakt mit dem Löffel. Da Frau Hunkeler eine leichte Schluckstörung hat, beginnt Sabine Royal das Zureichen des Essens immer mit einem Schluckversuch mit Wasser und schätzt dabei die Aspirationsgefahr ein. Vor einer Woche hat Sabine Royal in Absprache mit dem Team entschieden, dass Frau Hunkeler in eine kleinere Tischgemeinschaft wechselt. Sie hat auch die Zusage erhalten, die Esszimmergestaltung zu verändern. Sonntags legt sie ein Tischtuch auf und schmückt den Tisch dezent. Sie weiss, dass bei Frau Hunkeler zu Hause sonntags immer der Tisch geschmückt war. Sabine Royal beobachtet, dass das veränderte Milieu sich positiv auf das Essverhalten auswirkt.</p>			
<p>Situationskreis Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme und beim Trinken bei Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen. Alle Situationen, in denen Klientinnen/Klienten bei der Ernährung begleitet und unterstützt werden.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitet an, unterstützt die Klientinnen/Klienten beim Essen und Trinken • Beobachtet Kau- und Schluckakte und setzt entsprechend unterstützende Massnahmen um • Setzt Ess- und Trinkhilfen ein • Beachtet die Ess- und Trinkgewohnheiten der Klientinnen und Klienten • Gestaltet ein appetitanregendes Umfeld • Holt bei Bedarf Hilfe bei Fachpersonen • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme • Pfl egt einen wertschätzenden und einfühlsamen Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Haltungen der Klientinnen und Klienten zur Ernährung und bietet entsprechende Beratungen im Rahmen ihrer Kompetenzen 	<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Servicefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abläufe in den Essräumen im eigenen Lehrbetrieb vorstellen, besprechen und vergleichen • Allgemeine Serviceregeln kennen und anwenden • Essraum vorbereiten, Tisch decken • Tischdekoration für verschiedene Anlässe machen • Eine Menükarte schreiben und gestalten • Speiseräume dekorieren • Servieren von Essen und Getränken üben • Essraum aufräumen • Hygienegrundsätze im Umgang mit Lebensmitteln kennen und anwenden 		
	<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band I 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F106-8.1	Sie/er unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Ernährung, berücksichtigt den Gesundheitszustand und setzt Hilfsmittel ein.	Ernährung, Essen eingeben	0.5
<p>Situationsbeschreibung Frau Hunkeler, 77-jährig, kann aufgrund feinmotorischer Einschränkungen das Besteck kaum noch angemessen verwenden. Und manchmal hält sie erstaunt eine Gabel in der Hand, weiß aber nichts damit anzufangen. Nur noch sehr selten äussert Frau Hunkeler ein Hunger- und Durstempfinden. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Royal ist für Frau Hunkeler eine wichtige Bezugsperson geworden. Seit Sabine Royal Frau Hunkeler regelmässig bei der Nahrungsaufnahme unterstützt, verweigert Frau Hunkeler kaum mehr die Hilfe. So öffnet sie den Mund bei direktem physischem Kontakt mit dem Löffel. Da Frau Hunkeler eine leichte Schluckstörung hat, beginnt Sabine Royal das Zureichen des Essens immer mit einem Schluckversuch mit Wasser und schätzt dabei die Aspirationsgefahr ein. Vor einer Woche hat Sabine Royal in Absprache mit dem Team entschieden, dass Frau Hunkeler in eine kleinere Tischgemeinschaft wechselt. Sie hat auch die Zusage erhalten, die Esszimmergestaltung zu verändern. Sonntags legt sie ein Tischtuch auf und schmückt den Tisch dezent. Sie weiss, dass bei Frau Hunkeler zu Hause sonntags immer der Tisch geschmückt war. Sabine Royal beobachtet, dass das veränderte Milieu sich positiv auf das Essverhalten auswirkt.</p>			
<p>Situationskreis Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme und beim Trinken bei Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen. Alle Situationen, in denen Klientinnen/Klienten bei der Ernährung begleitet und unterstützt werden. Dehydrationsprophylaxe</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitet an, unterstützt der/die Klient/innen beim Essen und Trinken • Beobachtet Kau- und Schluckakte und setzt entsprechend unterstützende Maßnahmen um • Setzt Ess- und Trinkhilfen ein • Beachtet die Ess- und Trinkgewohnheiten der/die Klient/innen • Gestaltet ein appetitanregendes Umfeld • Holt bei Bedarf Hilfe bei Fachpersonen • Informiert der/die Klient/innen klar und verständlich über das Vorgehen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der/die Klient/innen im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme • Pflegt einen wertschätzenden und einfühlsamen Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Haltungen der/die Klient/innen zur Ernährung und bietet entsprechende Beratungen im Rahmen ihrer Kompetenzen 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Praxissituationen beschreiben, reflektieren und vergleichen • Feste und flüssige Nahrung bei Klientinnen mit intaktem Schluckvorgang eingeben • bei Essen und Trinken im Bett und am Tisch unterstützen • Verschiedene Hilfsmittel einsetzen und anwenden • Fallbeispiele in Bezug zu Dehydrations- und Obstipationsprophylaxe bearbeiten • Grundsätze für Menüempfehlungen kennen und anwenden 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band I und G 	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F107-9.1	Sie/er stellt sicher, dass sich die Klientinnen und Klienten der Situation, dem Klima und den Gewohnheiten angepasst kleiden, und unterstützt die Versorgung mit sauberer Wäsche.	Kleidung und Wäsche	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Rita Stalder ist im Winter bei der 60-jährigen Frau Meier im Einsatz. Seit ihrem Schlaganfall ist Frau Meiers rechter Arm gelähmt. Sie ist auf Unterstützung beim Ankleiden angewiesen. Da sie mit der linken Hand essen muss, beschmutzt sie manchmal ihre Kleider, ohne es zu bemerken. Rita Stalder wählt zusammen mit Frau Meier diejenigen Kleidungsstücke, mit denen Frau Meier sich auch in der jetzigen Situation selbstständig anziehen kann. Rita Stalder bespricht mit Frau Meier, worauf sie bei der Auswahl achten sollte: Die Kleider sollten weit, dehnbar und ohne Knöpfe sein. Weiter macht sie sie darauf aufmerksam, dass es für sie einfacher ist, eine Strickjacke mit Reissverschluss anzuziehen. Einige Kleidungsstücke werden aussortiert, um sie für Änderungen einer Schneiderin zu geben. Bei dieser Gelegenheit achtet Rita Stalder darauf, ob die Kleider sauber sind. Sie macht Frau Meier auf verschmutzte Kleider aufmerksam. Sie sortiert die Wäsche nach Verschmutzung und Waschtemperatur und legt sie zum Waschen bereit. Da Frau Meier nur offene Schuhe oder solche mit Schuhbändel besitzt, organisieren sie zusammen eine Einkaufstour mit der Nachbarin, um Winterschuhe mit Klett- oder Reissverschluss zu kaufen. Rita Stalder wiederholt mit Frau Meier die früher gelernten Grundsätze, welche sie beim Anziehen beachten sollte.</p>			
<p>Situationskreis Unterstützung bei der Wahl der Kleidung und beim An- und Ausziehen von Klientinnen/Klienten mit psychischen und körperlichen Einschränkungen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennt und nutzt Ressourcen • Berücksichtigt die Gewohnheiten und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Berät in der Kleidungsauswahl • Sorgt für saubere Wäsche • Berücksichtigt die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit • Leitet Klientinnen, Klienten und Angehörige an und unterstützt beim An- und Auskleiden <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der/die Klient/innen • Achtet auf eine gepflegte Erscheinung der/die Klient/innen • Zeigt einen respektvollen Umgang mit den Kleidungsstücken der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Kleiderwahl beraten • Prinzipien des An- und Auskleidens kennen und anhand von Fallbeispielen anwenden • An- und Auskleiden an Mitlernenden üben • Hilfsmittel zum An- und Auskleiden kennen und anwenden • Praxisauftrag bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band J 	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F108-BSP. 3.7	Sie/er geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	Hörbehinderung/ Sehbehinderung	0.5
<p>Situationsbeschreibung Frau Lohn, 74jährig, lebt seit einigen Tagen in der Demenzwohngruppe des Pflegezentrums. Sie leidet an einer fortgeschrittenen Form der Krankheit. Fast während des ganzen Tages geht sie auf der Abteilung herum. Sie wird kaum müde. Auf diesen Rundgängen steckt Frau Lohn alle Sachen, die sie sieht, in ihre Schürzentaschen. So füllen sich diese mit Brot, Butter, Servietten, Löffeln und anderen Sachen, die sie findet. Frau Lohn ist selten bereit, die erhaschten Materialien freiwillig zurückzugeben. Sie reagiert dann gereizt bis aggressiv. Erst wenn ihre Taschen voll sind, kommt Frau Lohn etwas zur Ruhe. Sie setzt sich auf das Sofa und begutachtet und betastet all das, was sie gefunden hat, mit viel Ausdauer. Nach einer gewissen Zeit lässt Frau Lohn diese Sachen auf dem Sofa liegen und geht erneut umher. Dabei sammelt sie alles ein, dessen sie habhaft wird. Die Fachfrau Gesundheit Sonja Frei betreut heute die Bewohnerinnen und Bewohner im Aufenthaltsraum und serviert ihnen das Morgenessen. Sie fühlt sich durch das Verhalten von Frau Lohn sehr gefordert und verliert fast die Geduld. Mehrmals versucht sie, mit ihr ins Gespräch zu kommen oder sie für andere Tätigkeiten, wie zum Beispiel Blumen gießen, zu interessieren. Frau Lohn antwortet nur mit Gemurmel auf diese Aufforderungen, dreht weiter ihre Runden und reagiert nicht auf die Interventionen von Sonja Frei. Sonja Frei erkennt, dass sie an ihre Grenzen stösst. Beim folgenden Pflegerapport spricht sie ihre Schwierigkeiten mit Frau Lohn an. Das Team versteht Sonja und sucht gemeinsam nach Lösungen zur Entlastung der Situation.</p>			
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit Hör- und Sehstörungen Pflege und Betreuung von verwirrten Menschen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bietet Orientierungshilfen an • Wendet wesentliche Kommunikationsregeln an im Umgang mit Klientinnen und Klienten, die an Kommunikationseinschränkungen leiden • Gewährleistet Sicherheit und angemessene Freiräume <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Sicherheits-, Kontinuitäts- und Autonomiebedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörgeräte- Typen und Prinzipien zur Anwendung kennen • Reinigungskriterien kennen und ein Hörgerät exemplarisch reinigen • Vorgehen bei Funktionsstörungen kennen • Eigene Erfahrung machen zu verschiedenen Formen von Sehbehinderungen • Korrektes Führen von einer Person mit Sehbehinderung üben • Sicherheitsaspekte kennen und beschreiben 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D3 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F109-BSP.3.2	Sie/Er kennt einfache Wickeltechniken und wendet diese an.	Wickelanwendungen	0.5
<p>Situationsbeschreibung Herr Meier, 87jährig, ist zur Zeit bettlägerig und benötigt für die Körperpflege Unterstützung. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Seiler hat den Auftrag, bei Herrn Meier die Körperpflege im Bett durchzuführen, ihn zu betten und situationsgerecht zu lagern. Nachdem Sabine Seiler sich anhand der Pflegedokumentation auf den neusten Stand gebracht hat, stellt sie Herrn Meier die Zahnputzsachen bereit. Während er sich die Zähne putzt, bereitet sie alles Material für die Körperpflege im Bett vor. Sie erkundigt sich nach der gewünschten Wassertemperatur und seinem bevorzugten Körperpflegemittel. Herr Meier wäscht sich Gesicht und Oberkörper selbst. Anschliessend fährt Sabine Seiler mit der Körperpflege fort. Um den Rücken und das Gesäss waschen zu können, muss Herr Meier unter Mithilfe einer Kollegin auf die Seite gedreht werden. Während der Körperpflege merkt sich Sabine Seiler die Hautverhältnisse an Rücken, Gesäss und Fersen. Anschliessend bringen sie ein frisches Unterleintuch an. Sie drehen Herrn Meier wieder auf den Rücken und Sabine Seiler führt die Bein- und Intimpflege durch. Schliesslich lagert sie Herrn Meier bequem und lockert das Kissen. Nachdem sich Herr Meier von der Anstrengung erholt hat, wird er sich mit seinem Elektrorasierer rasieren. Sabine Seiler reinigt, versorgt bzw. entsorgt das Material und lüftet das Zimmer. Bevor sie das Zimmer verlässt, überprüft sie die Erreichbarkeit der Rufanlage, des Telefons und der Getränke. Anschliessend dokumentiert sie die Durchführung der Massnahme, die Eigenaktivität des Klienten und die Inspektionsbefunde der Haut in der Pflegedokumentation.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Körperpflege und Wickelanwendungen von Klienten und Klientinnen.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet das zur Verfügung stehende Material an • Führt Wickeltechniken aus und berührt Klientinnen und Klienten professionell • Reinigt und entsorgt Materialien • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klienten • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Intimsphäre 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen grundlegende Begriffe zum Thema „Wickelanwendungen“ • kennen Methoden und Wirkungen von verschiedenen Wickelanwendungen • Üben die Zubereitung und Durchführung von: heißen Kompressen, Quarkkompresse Kartoffelkompresse und Schafgarbenwickel. 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p>	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F110-BSP.10.1	Sie/er sorgt für eine saubere und sichere Umgebung und berücksichtigt dabei die Grundbedürfnisse der Klientinnen und Klienten.	Haushalt, Reinigung	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Linda Martinelli hat den Auftrag, die allein lebende Frau Steiner, 73-jährig, zu duschen und in der Haushaltführung zu unterstützen. Frau Steiner ist sehr vergesslich. Nach der Dusche reinigen Linda Martinelli und Frau Steiner gemeinsam das Bad, räumen die Wohnung auf und waschen zusammen das Geschirr in der Küche ab. Als Linda Martinelli das gereinigte Buttergeschirr in den Kühlschrank räumen will, stellt sie fest, dass sich im Kühlschrank verdorbene Lebensmittel befinden und dass dieser unangenehm riecht. Sie leert den Kühlschrank und entsorgt gemeinsam mit Frau Steiner die verdorbenen Lebensmittel. In die gründliche Reinigung des Kühlschranks bezieht sie Frau Steiner ein und fordert sie anschliessend auf, die frischen Lebensmittel wieder einzuräumen. Damit Frau Steiner sich in der Wohnung zurechtfindet, stellt Linda Martinelli das Geschirr in den Schrank, räumt auf und stellt die Stühle wieder an den gewohnten Platz.</p>			
<p>Situationskreis Unterhaltsreinigung von Klientenzimmern und Aufenthaltsräumen in Institutionen und in der Wohnung von Spitex-Klientinnen und -Klienten</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt tägliche Reinigungsarbeiten aus und beachtet die Hygienevorschriften • Sorgt für Ordnung • Wendet die gebräuchlichen Reinigungsmittel und -geräte an • Vermeidet Sturz-, Rutsch- und Verletzungsgefahren • Arbeitet rücken- und gelenkschonend • Achtet auf umweltbewussten Umgang mit Stoffen und Ressourcen • Gestaltet die Arbeitsabläufe zweckmässig <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt eine respektvolle Haltung im Umgang mit Eigentum der Klientinnen und Klienten • Hat Sinn für Ordnung und Sauberkeit Beachtet die Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten • Ist sorgfältig Haltung im Umgang mit Eigentum der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Ökonomiefachperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reinigungsmittel und Reinigungsgeräte kennen lernen und anwenden • Reinigungsarbeiten an Material ausführen, Defekte bei Rollstühlen und Gehilfen erkennen und Massnahmen dazu nennen • Vorgehen zur Wartung und Reinigung von Betten und Zubehör kennen und aufzeigen • Unterschiede des Gross- und Kleinhaushalts kennen lernen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band K 	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F111-3.3	Sie/er erhält und fördert die Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	Lagern, Mobilisation	1
<p>Situationsbeschreibung Herr Traber, 65 Jahre alt, leidet seit vielen Jahren an chronischer Polyarthritits und ist daher in seiner Mobilität eingeschränkt. Er ist über den Trottoirrand gestolpert und gestürzt. Dabei hat er sich das rechte Sprunggelenk, zwei Rippen und den rechten Unterarm gebrochen und das Gesicht aufgeschürft. Die Sprunggelenkfraktur wurde vor drei Tagen operativ versorgt. Gleichzeitig wurde der Unterarm gerichtet. An beiden Extremitäten trägt Herr Traber einen Gips. Die Fachfrau Gesundheit Sandra Frei fragt Herrn Traber, wie er den Mittagsschlaf verbracht habe und ob die Lagerung immer noch bequem sei. Herr Traber antwortet, dass er gut geschlafen habe, nun jedoch froh sei, aufstehen zu können. Sandra Frei unterstützt ihn beim Anziehen. Dann stellt sie den linken Schuh neben das Bett und den Rollstuhl in die richtige Position. Als Sicherheitsmassnahme arretiert sie ihn. Sandra Frei mobilisiert und transferiert Herrn Traber nach den Grundsätzen der Kinästhetik in den Rollstuhl. So weit es ihm möglich ist, hilft Herr Traber mit und wartet auf die Anweisungen von Sandra Frei. Nach dem Transfer überprüft Sandra Frei Herrn Trabers Sitzstellung und erkundigt sich nach seinem Empfinden. Herr Traber wünscht, dass sein rechtes Bein bequemer gelagert wird. Nach dieser Korrektur fährt sie ihn in den Aufenthaltsraum. Sie bringt den Patientenruf in seine Reichweite und bietet ihm ein Getränk an.</p>			
<p>Situationskreis Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisationen und Transfers</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagert, mobilisiert und transferiert Klient/innen physiologisch • Arbeitet ressourcenorientiert und rückschonend • Wendet die Sicherheitsmassnahmen an • Richtet das Handeln am Unterstützungsbedarf und den Ressourcen aus • Leitet Klient/innen an, um Selbstständigkeit zubewahren • Setzt Hilfsmittel situationsgerecht ein • Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Bedürfnisse der/die Klient/innen nach Sicherheit und Autonomie 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der rückschonenden und sicheren Arbeitsweise kennen und anwenden • Material und Hilfsmittel für die Mobilisation kennen lernen • Klienten in den Rollstuhl, ans Lavabo mobilisieren • Mobilisation von Klienten mit Katheter und/oder Drainagen üben • Eigenes Körpergefühl anhand Lagerungs- und Bewegungsübungen wahrnehmen und erleben • Selbsterfahrung zu Mobilisation anhand von Fallbeispielen machen • Postoperative Lagerungen: hochlagern mit Gips, diversen Beinschienen, Armlagerung, Bauchentlastung kennen und anwenden • Rückenschonendes Arbeiten verstehen und anwenden • Sturzgefahr als Reflexion besprechen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F112-7.2	Sie/er leitet Klientinnen und Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur an und unterstützt sie dabei, sich daran zu halten.	Tagesstruktur	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die 32jährige Frau Berner lebt alleine und leidet an einer Depression. Sie isst seit längerer Zeit nicht mehr regelmässig, Tageszeitungen stapeln sich überall, schmutzige Wäsche liegt am Boden. Frau Berner bringt die Kraft nicht mehr auf, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Dabei war ihr das in der Vergangenheit immer sehr wichtig und sie konnte sich an einer schönen Wohnung erfreuen. Der Fachmann Gesundheit Sandro Meier, der Frau Berner betreut, erlebt sie als antriebslos. Sandro Meier unterstützt Frau Berner beim Aufbau ihrer Tagesstruktur. Er erstellt für Frau Berner einen möglichen Tagesplan mit den verschiedenen Tätigkeiten, die sie erledigen muss. Sandro Meier weiss, dass Frau Berner schrittweise in die Tagesstruktur zurückgeführt werden muss. Damit Frau Berner wieder regelmässig isst, plant er mit ihr die Mahlzeiten. Das Morgenessen wird Frau Berner in Anwesenheit von Sandro Meier zubereiten und zu sich nehmen. Für das Mittagessen empfiehlt er ihr, den Mittagstisch im Quartier aufzusuchen. Für das Nachtessen schlägt Sandro Meier vor, dieses am Morgen gemeinsam vorzubereiten und im Kühlschrank aufzubewahren.</p>			
<p>Situationskreis Anleiten und Unterstützen von Klientinnen und Klienten verschiedener Altersgruppen, Kulturen und Religionen bei der Gestaltung der Tagesstruktur</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitet Klientinnen/Klienten beim Aufbau der Tagesstruktur an • Unterstützt Klientinnen/Klienten bei der Erhaltung ihrer Tagesstruktur • Plant und organisiert zusammen mit Klientinnen und Klienten Tagesabläufe • Berücksichtigt Ressourcen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Organisiert bei Bedarf Dienstleistungen Dritter • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen und geplante Massnahmen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfl egt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert kulturelle, spirituelle, generations- und genderspezifische Unterschiede 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Tagesgestaltung reflektieren • Fixpunkte eines Arbeitstages in den verschiedenen Lehrbetrieben aufzeigen, besprechen und vergleichen • Zu Harmonie und Störungen in einem Tagesablauf eigene Erfahrung machen, Transfer herstellen zu den Klienten • Fallbeispiele bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band H 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F113-7.2, 7.1	Sie/er leitet Klientinnen und Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur an und unterstützt sie dabei, sich daran zu halten.	Aktivierung	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die 32jährige Frau Berner lebt alleine und leidet an einer Depression. Sie isst seit längerer Zeit nicht mehr regelmässig, Tageszeitungen stapeln sich überall, schmutzige Wäsche liegt am Boden. Frau Berner bringt die Kraft nicht mehr auf, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Dabei war ihr das in der Vergangenheit immer sehr wichtig und sie konnte sich an einer schönen Wohnung erfreuen. Der Fachmann Gesundheit Sandro Meier, der Frau Berner betreut, erlebt sie als antriebslos. Sandro Meier unterstützt Frau Berner beim Aufbau ihrer Tagesstruktur. Er erstellt für Frau Berner einen möglichen Tagesplan mit den verschiedenen Tätigkeiten, die sie erledigen muss. Sandro Meier weiss, dass Frau Berner schrittweise in die Tagesstruktur zurückgeführt werden muss. Damit Frau Berner wieder regelmässig isst, plant er mit ihr die Mahlzeiten. Das Morgenessen wird Frau Berner in Anwesenheit von Sandro Meier zubereiten und zu sich nehmen. Für das Mittagessen empfiehlt er ihr, den Mittagstisch im Quartier aufzusuchen. Für das Nachtessen schlägt Sandro Meier vor, dieses am Morgen gemeinsam vorzubereiten und im Kühlschrank aufzubewahren.</p> <p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Erika Sommer betreut den 86-jährigen Herrn Balter, der ein leidenschaftlicher Leser war. Durch seine Sehbehinderung kann er diesem Hobby nicht mehr nachgehen. Bei einem Besuch fragt seine Frau nach Beschäftigungsmöglichkeiten für ihren Mann. Sie berichtet, dass er in letzter Zeit oft traurig sei und über Langeweile klagt. Erika Sommer fragt Herrn Balter, wie er die Situation empfinde. Anschliessend informiert sie Herrn und Frau Balter über die ihr bekannten Möglichkeiten. Sie macht auf die Hörbüchereien für Sehbehinderte aufmerksam, die eine reiche Auswahl an ausgezeichnet gelesener Literatur zur Verfügung stellt. Weiter weist sie auf die Lesegruppe hin, die sich zweimal pro Woche trifft. An diesen Treffen nehmen in der Regel mehrere Personen teil. Beide sind von der Idee der Lesegruppe begeistert. Da die Lesegruppe sich nachmittags trifft, kollidiert der Termin mit der Besuchszeit seiner Frau. Sie entscheiden, dass Frau Balter in Zukunft am Dienstag erst nach vier Uhr zu Besuch kommt und am Donnerstag den Besuch ausfallen lässt. Erika Sommer ermuntert das Ehepaar Balter, sich Gedanken zu weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten zu machen.</p>			
<p>Situationskreis Anleiten und Unterstützen von Klientinnen und Klienten verschiedener Altersgruppen, Kulturen und Religionen bei der Gestaltung der Tagesstruktur</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitet Klientinnen/Klienten beim Aufbau der Tagesstruktur an • Unterstützt Klientinnen/Klienten bei der Erhaltung ihrer Tagesstruktur • Plant und organisiert zusammen mit Klientinnen und Klienten Tagesabläufe • Berücksichtigt Ressourcen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Organisiert bei Bedarf Dienstleistungen Dritter • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen und geplante Massnahmen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert kulturelle, spirituelle, generations- und genderspezifische Unterschiede 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Aktivierungsfachpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerechte Spiele zur Freizeitgestaltung in der Pflege und Betreuung kennen lernen und anwenden (Würfel- und Kartenspiele) • Beschäftigungsarten kennen und ausprobieren • Spiele erfinden und anwenden • Aufmerksamkeit trainieren 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band H 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F200-BSP. 6.2	Sie/er nimmt die gesunden Anteile bei Klientinnen und Klienten wahr und fördert diese.	Ressourcen, Prävention	1
<p>Situationsbeschreibung</p> <p>Die Fachfrau Gesundheit Renate Meili betreut Frau Michel seit drei Wochen. Frau Michel, 65-jährig, ist seit Jahren an Morbus Parkinson erkrankt. Typisch ist ihre Haltung: Kopf und Rumpf sind nach vorne gebeugt, die Arme angewinkelt, der Blick auf den Boden gerichtet. Der Gang ist kleinschrittig, schlurfend, das Abrollen fehlt, Frau Michel geht auf Fussspitzen. Die Starthemmung beim Gehen bewirkt, dass Frau Michel vor Türschwellen und Engpässen stehen bleibt. Sie kann die Bewegung nach vorne ohne Hilfen nicht durchführen. Es kommt vor, dass sie beim Gehen immer schneller wird, bis sie hinfällt. Die Stimme von Frau Michel hat sich verändert, sie wurde leise, die Sprache ist verwaschen und schwer verständlich.</p> <p>Das Ziel von Frau Michel und dem Pflgeteam ist es, die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Umgebung den Bedürfnissen und den Ressourcen angepasst. Zu diesem Zweck arbeitet das Pflege- und Betreuungsteam eng mit der Physiotherapie zusammen.</p> <p>Die Physiotherapeutin erstellt einen Therapieplan und leitet Frau Michel an, bestimmte Übungen durchzuführen. Im Alltag wird Renate Meili diese Übungen mit Frau Michel regelmässig durchführen. Sie lässt sich die Übungen von der Physiotherapeutin erklären und führt sie mit Frau Michel durch. Sie dokumentiert die Durchführung und Veränderungen. Sie stellt fest, welche Situationen für Frau Michel schwierig oder gefährlich sind. Sie ist besorgt dafür, dass keine Möbelstücke oder andere Gegenstände den Weg versperren.</p> <p>Frau Michel und Renate Meili besprechen langfristige Massnahmen wie Haltegriffe im Bad und neben der Toilette. Zurzeit sieht Frau Michel noch keinen Bedarf für diese baulichen Massnahmen, sie wird sich jedoch zusammen mit den Angehörigen über Möglichkeiten und Kosten informieren.</p>			
<p>Situationskreis</p> <p>Ressourcen der Klientinnen und Klienten wahrnehmen und fördern in verschiedenen Pflege- und Betreuungssituationen, bei Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtet das Handeln am Unterstützungsbedarf und den Ressourcen aus und fördert die Selbstständigkeit der Klientinnen und Klienten • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und verwendet die Fachsprache <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Zeigt sich aufmerksam und zuverlässig für die Bedürfnisse und Wünsche der Klientinnen und Klienten • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Ist geduldig im Umgang mit Personen, die aufgrund ihrer Erkrankung die Verrichtungen des täglichen Lebens langsamer durchführen können 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 Tag – ÜK-BB: Theaterpädagogen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen, beobachten trainieren und interpretieren • eigene Erfahrungen zu Nähe und Distanz machen, Gefühle wahrnehmen und ausdrücken • Empathisches Verhalten üben • Fallbeispiele bearbeiten zu anspruchsvollen Pflegesituationen (Aggression, Macht, Konflikte etc.) • Eigene Beispiele aus dem Arbeitsalltag bearbeiten mit dem Ziel, Ressourcen zu erkennen und das eigene Handeln zu reflektieren und Sicherheit zu gewinnen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band G 	

ÜK Nr. - Kompetenz. Nr.	Kompetenz	Themeneinheit		Tage
F201-4.1	Sie/er kontrolliert die Vitalzeichen und erstellt die Flüssigkeitsbilanz.	Vitalzeichen		0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Rahel Peters betreut die 75jährige Frau Wüthrich, welche an einer chronischen Herzinsuffizienz und unter hohem Blutdruck leidet. Sie kontrolliert bei ihr den Blutdruck, den Puls sowie die Atmung und erstellt die Flüssigkeitsbilanz. Frau Wüthrich fragt nach, in welchem Behälter der Urin gesammelt werden müsse. Rahel Peters zeigt ihr den Behälter, erklärt ihr, wie das Sammeln vor sich geht und warum die korrekte Sammlung wichtig ist. Bei der Messung des Blutdrucks fällt Rahel Peters auf, dass die Manschette zu eng ist. Daraufhin fragt sie sich, ob die hohen Blutdruckwerte mit der zu kleinen Manschette in Zusammenhang stehen. Sie informiert Frau Wüthrich darüber und misst den Blutdruck mit einer grösseren Manschette nach. Rahel Peters informiert Frau Wüthrich über den aktuellen Wert und dokumentiert diesen. Sie leitet ihre Beobachtungen an die zuständige Pflegefachperson weiter.</p>				
<p>Situationskreis Trinkbilanz führen, Vitalzeichenkontrolle nach Untersuchungen und/oder Operationen</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht die Messtechniken zur Erhebung der Vitalparameter • Handhabt und reinigt die Messgeräte und überprüft deren Funktion • Erkennt und vermeidet Messfehler • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Informiert die zuständige diplomierte Pflegefachperson <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt im Umgang mit den Messgeräten einen sorgfältigen Umgang • Meldet Veränderungen der Vitalparameter verantwortungsbewusst an Pflegefachpersonen 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temperatur messen • BD/P messen • Gewicht bestimmen • Dokumentationssysteme kennenlernen 		
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E1 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit		Tage
F202, F203-3.2	Sie/er unterstützt die Klientinnen und Klienten bei der selbstständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellvertretend durch.	Körperpflege Teil 1 und Teil 2		1.5
<p>Situationsbeschreibung Herr Meier, 87jährig, ist zurzeit bettlägerig und benötigt für die Körperpflege Unterstützung. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Seiler hat den Auftrag, bei Herrn Meier die Körperpflege im Bett durchzuführen, ihn zu betten und situationsgerecht zu lagern. Nachdem Sabine Seiler sich anhand der Pflegedokumentation auf den neusten Stand gebracht hat, stellt sie Herrn Meier die Zahnputzsachen bereit. Während er sich die Zähne putzt, bereitet sie alles Material für die Körperpflege im Bett vor. Sie erkundigt sich nach der gewünschten Wassertemperatur und seinem bevorzugten Körperpflegemittel. Herr Meier wäscht sich Gesicht und Oberkörper selbst. Anschliessend fährt Sabine Seiler mit der Körperpflege fort. Um den Rücken und das Gesäss waschen zu können, muss Herr Meier unter Mithilfe einer Kollegin auf die Seite gedreht werden. Während der Körperpflege merkt sich Sabine Seiler die Hautverhältnisse an Rücken, Gesäss und Fersen. Anschliessend bringen sie ein frisches Unterleintuch an. Sie drehen Herrn Meier wieder auf den Rücken und Sabine Seiler führt die Bein- und Intimpflege durch. Schliesslich lagert sie Herrn Meier bequem und lockert das Kissen. Nachdem sich Herr Meier von der Anstrengung erholt hat, wird er sich mit seinem Elektrorasierer rasieren. Sabine Seiler reinigt, versorgt bzw. entsorgt das Material und lüftet das Zimmer. Bevor sie das Zimmer verlässt, überprüft sie die Erreichbarkeit der Rufanlage, des Telefons und der Getränke. Anschliessend dokumentiert sie die Durchführung der Massnahme, die Eigenaktivität des Klienten und die Inspektionsbefunde der Haut in der Pflegedokumentation.</p>				
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Körperpflege von Klientinnen und Klienten (Duschen, Baden, Körperpflege am Waschbecken, Rasur, Mund-, Haar-, Nagel-, Ohren-, Augen- und Nasenpflege, Fussbad, Intimpflege)</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet das zur Verfügung stehende Material an • Schätzt den Unterstützungsbedarf von Klientinnen situationsgerecht ein • Ermuntert, ermutigt und leitet Klientinnen zu grösstmöglicher Selbstständigkeit an • Erkennt, nutzt und fördert vorhandene Ressourcen • Gewährleistet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten • Führt Körperpflege Techniken aus und berührt Klientinnen und Klienten professionell • Setzt nach Bedarf aktivierende oder beruhigende Massnahmen ein und beobachtet die Wirksamkeit • Beobachtet die Haut, erkennt und beschreibt normale und veränderte Haut • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und verwendet dabei die Fachsprache • Bettet und lagert immobile Klientinnen und Klienten • Reinigt und entsorgt Materialien <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klienten • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Intimsphäre 		<p>Inhalte ÜK</p> <p>1 1/2 Tage – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <p>1/2 Tag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsschritte zur Unterstützung beim Duschen/Baden anhand von Fallbeispielen besprechen • Zahnpflege an Mitlernenden durchführen • Mundpflege an Mitlernenden durchführen • Zahnprothesenpflege besprechen • Intimpflege als Repetition besprechen und den Fokus auf die Pflege des Katheters legen. <p>1 Tag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haarwäsche im Bett bei einer Mitlernenden durchführen • Rasur am Modell oder bei einer Mitlernenden durchführen • Nagelpflege und Fusspflege (ohne medizinische Fusspflege) bei einer Mitlernenden durchführen • Fußbad bei einer Mitlernenden durchführen • Aktivierende und beruhigende Massnahmen bei einer Mitlernenden durchführen • Repetieren und vertiefen der Körperpflege anhand des Praxisauftrages und deren Fallbeispielen 		
		<p>Lehrmittel FaGe Band D1</p>		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit		Tage
F204-3.4	Sie/er unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung.	Ausscheidung		1
<p>Situationsbeschreibung Herr Peter, 78jährig, wurde vor drei Tagen nach einem Sturz auf die rechte Hüfte hospitalisiert. Es wurde eine Schenkelhalsfraktur diagnostiziert und operativ versorgt. Herr Peter ist ein ruhiger, zurückhaltender Mann. Die Fachfrau Gesundheit Anja Koller betreut Herrn Peter. In den ersten drei Tagen hatte Herr Peter keine Probleme, den Urin zu halten. Er läutete rechtzeitig und so konnten ihm die Pflegenden problemlos die Urinflasche reichen oder ihn auf die Toilette begleiten. Er entschuldigte sich dafür, dass er ihnen so viel Mühe mache. Am dritten Tag, als Anja Koller ihm ins Bett helfen wollte, bemerkte sie, dass seine Hose bis Mitte Oberschenkel nass war. Dies wiederholte sich am folgenden Tag. Herr Peter kann nicht sagen, was geschehen ist. Seine Frau meldet der Pflegefachfrau, dass sie ihren Mann verwirrt als vor der Operation erlebe. Das Pflegeteam beschliesst, die Situation zu beobachten und für die nächsten drei Tage ein Miktionsprotokoll zu führen. Anja Koller wird beauftragt, das für diese Pflegesituation zweckmässige Inkontinenzmaterial bereitzustellen. Herr Peter soll sich mit den Hilfsmitteln sicher fühlen können und in der Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt werden. Als wichtigstes Pflegeziel gilt, dass Herr Peter tagsüber möglichst lange kontinent bleibt. Als Pflegemassnahme wird der Toilettengang mit zweistündlichem Intervall durchgeführt, unabhängig davon, ob Herr Peter einen Harndrang verspürt. In der Nacht soll er um vier Uhr morgens geweckt und auf die Toilette begleitet werden. Herr Peter wird über die geplanten Massnahmen informiert. Herr Peter trinkt genügend und Anja Koller plant eine regelmässige Verteilung der Trinkmenge über den ganzen Tag.</p>				
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Ausscheidungsstörungen in allen Altersgruppen und aus verschiedenen Kulturen Intimpflege bei Klientinnen und Klienten mit Blasenverweilkatheter</p>				
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wählt zweckmässige Inkontinenzprodukte aus • Wendet Inkontinenzprodukte fachgerecht an • Achtet die Regeln im Umgang mit dem Harnableitungssystem • Führt kontinenzfördernde Massnahmen durch • Führt Obstipationsprophylaxe durch • Nimmt Scham- und Ekelgefühl bei sich, den Klientinnen und Klienten und Drittpersonen wahr und handelt situationsgerecht • Führt Hygienemassnahmen angemessen und bedarfsorientiert durch • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und setzt dabei die Fachsprache ein <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Intimsphäre • Respektiert Besonderheiten im Ausscheidungsverhalten der Klientinnen und Klienten vor dem Hintergrund von Biografie und Kultur 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinenz Training, Blasentraining beschreiben und verstehen • Umgang mit Hilfsmitteln bei Stuhl- und Urinausscheidung im Bett (Bettschüssel, Urinflasche, Schiffl) üben • Kennenlernen vom Pibellasystem und Urinalkondom • Umgang mit bestehenden Blasenverweilkathetern üben d.h. Urinentleerungen, Sackwechsel, Urinentnahmen durchführen • Material für Urin- und Stuhluntersuchungen kennen lernen und Material anwenden • Fallbeispiele in Bezug auf Ausscheidung und Schamgefühle bearbeiten • Massnahmen zur Stuhlregulation beschreiben, Fallbeispiele bearbeiten • Umgang mit Micro-Clyss, Practoclyss und hohem Einlauf kennen • Urinstreifentest durchführen • Praxisauftrag bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D2 		

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F205, F206-3.3	Sie/er erhält und fördert die Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	Bewegen, Kinaesthetics Tag1/Tag 2	2
<p>Situationsbeschreibung Herr Traber, 65 Jahre alt, leidet seit vielen Jahren an chronischer Polyarthrit und ist daher in seiner Mobilität eingeschränkt. Er ist über den Trottoirrand gestolpert und gestürzt. Dabei hat er sich das rechte Sprunggelenk, zwei Rippen und den rechten Unterarm gebrochen und das Gesicht aufgeschürft. Die Sprunggelenkfraktur wurde vor drei Tagen operativ versorgt. Gleichzeitig wurde der Unterarm gerichtet. An beiden Extremitäten trägt Herr Traber einen Gips. Die Fachfrau Gesundheit Sandra Frei fragt Herrn Traber, wie er den Mittagsschlaf verbracht habe und ob die Lagerung immer noch bequem sei. Herr Traber antwortet, dass er gut geschlafen habe, nun jedoch froh sei, aufstehen zu können. Sandra Frei unterstützt ihn beim Anziehen. Dann stellt sie den linken Schuh neben das Bett und den Rollstuhl in die richtige Position. Als Sicherheitsmassnahme arretiert sie ihn. Sandra Frei mobilisiert und transferiert Herrn Traber nach den Grundsätzen der Kinästhetik in den Rollstuhl. So weit es ihm möglich ist, hilft Herr Traber mit und wartet auf die Anweisungen von Sandra Frei. Nach dem Transfer überprüft Sandra Frei Herrn Trabers Sitzstellung und erkundigt sich nach seinem Empfinden. Herr Traber wünscht, dass sein rechtes Bein bequemer gelagert wird. Nach dieser Korrektur fährt sie ihn in den Aufenthaltsraum. Sie bringt den Patientenruf in seine Reichweite und bietet ihm ein Getränk an.</p>			
<p>Situationskreis Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisationen und Transfers</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet die kinästhetischen Prinzipien an • Lagert, mobilisiert und transferiert Klientinnen und Klienten bequem und physiologisch • Arbeitet ressourcenorientiert und rückschonend • Erkennt potentielle Sturzgefahren und führt prophylaktische Massnahmen durch • Wendet die Sicherheitsmassnahmen an • Richtet das Handeln am Unterstützungsbedarf und den Ressourcen aus • Leitet Klientinnen und Klienten an, damit diese einen möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit bewahren oder wiedererlangen • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und setzt dabei die Fachsprache ein • Setzt Hilfsmittel situationsgerecht ein • Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten nach Sicherheit und Autonomie 		<p>Inhalte ÜK Grundkurs Tag 1+2 – ÜK-BB: Kinaesthetics - Fachpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kinästhetische Prinzipien kennen und anwenden • Mobilisationen nach kinästhetischen Prinzipien üben • Lagerungen nach kinästhetischen Prinzipien durchführen • Eine Lernkontrolle bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Unterlagen bzw. Konzept Kinaesthetics Schweiz) 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F207-1.1	Sie/er unterhält und pflegt respektvolle Beziehungen im beruflichen Umfeld.	Berufliche Beziehungen	1
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Tanja Berger pflegt zum ersten Mal die 40jährige Frau Stamm. Sie stellt sich bei Frau Stamm mit Namen und Funktion vor und erklärt ihr, dass sie heute für sie zuständig sei. Tanja Berger erkundigt sich bei Frau Stamm, wie sie geschlafen habe. Frau Stamm lächelt und erzählt, dass die Nachtruhe erholsam gewesen sei wie seit langem nicht mehr und sie sich ausgeruht fühle. Das Frühstück kann Frau Stamm entweder im Bett oder am Tisch einnehmen. Tanja Berger lässt ihr die Wahl und Frau Stamm entscheidet sich für das Frühstück im Bett. Nach dem Frühstück möchte Frau Stamm gerne duschen. Da sie noch geschwächt und unsicher beim Gehen ist, braucht sie die Unterstützung von Tanja Berger. Während Frau Stamm das Frühstück einnimmt, klärt Tanja Berger ab, in welchem Zeitraum der Duschaum frei ist. Sie geht zu Frau Stamm und gibt ihr die Information weiter. Frau Stamm ist froh, dass sie nach dem Frühstück noch Zeit hat, um sich zu erholen, bevor sie duschen gehen kann.</p>			
<p>Situationskreis Alle Interaktionen zwischen Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Klientinnen/Klienten aller Altersgruppen, Religionen und Kulturen. Grundlegende und übergreifende Kompetenz der Fachfrau/des Fachmanns Gesundheit, die in allen beruflichen Situationen Anwendung findet.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schafft Vertrauen • Nimmt berufliche Beziehungen zu den Klienten auf und gestaltet den Beziehungsprozess • Nimmt berufliche Beziehungen zu den Personen im Beziehungsumfeld der Klientinnen und Klienten auf und erhält diese aufrecht • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Hält Verhaltensnormen ein • Nutzt vorhandene Informationsquellen, um die Situation der Klientinnen und Klienten zu erfassen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Respektiert Kulturen, Religionen und Altersgruppen • Begegnet den Klientinnen und Klienten mit Empathie 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag- UK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit der eigenen Rolle im Berufsfeld auseinandersetzen • Interdisziplinäre Teamarbeit beschreiben, vergleichen und reflektieren • Sich mit Wertschätzung und Respekt in professionellen Beziehungen auseinandersetzen • Eigene Grenzen und eigene Fähigkeiten spielerisch erleben und erkennen • Verhalten trainieren und reflektieren • Sich mit Stärken und Schwächen zukunftsgerichtet auseinandersetzen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band B 	

2. Lehrjahr Lehrplan überbetriebliche Kurse

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F300-4.3	Sie/er richtet und verabreicht Medikamente	Medikamente richten und verabreichen	1
<p>Situationsbeschreibung Nach dem Richten und Kontrollieren durch zwei Personen verteilt die Fachfrau Gesundheit Gabi Züger den von ihr betreuten Klientinnen und Klienten die Medikamente, nachdem sie sorgfältig die Namen überprüft hat. Bei allen Klientinnen und Klienten achtet sie darauf, dass sie die Medikamente auch wirklich einnehmen können. Beim Verteilen wird sie mehrfach nach der Wirkung und nach allfälligen Nebenwirkungen gefragt. Zudem wollen die Klientinnen und Klienten wissen, ob sie die Medikamente vor, während oder nach dem Essen einnehmen müssen. Einige sind unsicher, ob ihnen die Medikamente auch wirklich helfen. Gabi Züger reagiert auf Fragen und Unsicherheiten der Klientinnen und Klienten, informiert sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten und leitet die noch unbeantworteten Fragen an die zuständige Pflegefachperson weiter. Bei der Kontrolle der Medikamenteneinnahme fällt Gabi Züger auf, dass einige Klientinnen/Klienten Mühe haben mit Schlucken oder die Medikamente nicht zuverlässig einnehmen. Sie leitet ihre Beobachtungen an die diplomierte Pflegefachperson weiter. Gabi Züger achtet auf allfällige Auswirkungen der Medikamente.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit dem Richten und Verabreichen von Medikamenten.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtet und verabreicht Medikamente der Applikationsform entsprechend • Lagert Medikamente fachgerecht • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Führt die Händedesinfektion durch • Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sorgfältiger Umgang mit der Verabreichung von Medikamenten • Meldet Veränderungen von Klient/innen vor dem Hintergrund möglicher Medikamentennebenwirkungen • Gesteht Fehler ein, teilt diese mit und lernt daraus • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der/die Klient/innen 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Medikamentenabgabe kennen und anwenden • Medikamente richten, kontrollieren und verteilen (anhand der Prinzipien, verschiedene Richtsysteme kennen lernen) (Verordnungen und Pflegekurve vorgegeben) • Hilfsmittel zum Richten kennen und anwenden • Fehlerquellen kennen und vermeiden • Lagerungsprinzipien der Medikamente nennen • Praxisauftrag bearbeiten • Applikationsformen kennen und anwenden lernen • Med. rechnen anhand Beispielen üben 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E1 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F301-4.6	Sie/er führt subkutane und intramuskuläre Injektionen durch.	Injektionen	1
<p>Situationsbeschreibung Lena, 10jährig, leidet seit kurzem an einem Diabetes mellitus Typ I. Sie kann sich noch nicht selber Insulin spritzen. Die Fachfrau Gesundheit Sabrina Seiler informiert sich in Lenas Pflegedokumentation über die verordneten Insulineinheiten und bereitet alles notwendige Material vor. Sabrina Seiler erkundigt sich bei Lena nach ihrem Befinden. Sie fragt sie nach der vorgesehenen Einstichstelle. Lena zeigt ihr stolz ein Blatt, welches zeigt, wo heute das Insulin injiziert werden muss. Sabrina Seiler misst zuerst den Blutzucker. Dieser ist im Normbereich. Danach zieht sie das verordnete Insulin auf. Lena sagt, dass sie Angst vor der Spritze habe. Sabrina Seiler erklärt ihr den genauen Ablauf und gibt ihr eine leere Spritze, damit Lena diese näher betrachten kann. Lena zeigt sich nun bereit, die Spritze zu erhalten. Sabrina Seiler verabreicht das Insulin subkutan und notiert die injizierten Einheiten. Danach begleitet sie Lena an den Frühstückstisch. Sie erklärt Lena, dass sie nach der Insulin-Injektion essen muss. Zum Schluss räumt Sabrina Seiler das Insulin weg und entsorgt das gebrauchte Material.</p>			
<p>Situationskreis Intramuskuläre Injektionen; subkutane Injektionen mit Einstichwinkel 45°</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt Haut- und Händedesinfektion durch • Informiert der/die Klient/innen klar und verständlich über das Vorgehen • Beherrscht die verschiedenen Injektionstechniken und wendet diese an • Rechnet die gebräuchlichen Dosierungen um Hält die Vorgaben und Empfehlungen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz ein • Führt Massnahmen des Eigenschutzes durch <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig im Umgang mit und bei der Verabreichung von Injektionen • Zeigt sich verantwortungsbewusst beim Handlungsablauf von subkutanen und intramuskulären Injektionen • Gesteht Fehler ein, teilt diese mit und lernt daraus • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der/die Klient/innen 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dosierungen umrechnen • Aufziehen aus einer Brechampulle üben • Aufziehen aus einer Stechampulle üben • s.c.- Injektionen am Spritzkissen üben • Insulinverabreichung inkl. Pen am Spritzkissen üben • s.c-Injektion an einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen • i.m- Injektion am Spritzkissen üben • i.m-Injektion am Oberschenkel bei einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen (auf freiwilliger Basis) • vgl. Abmesstechnik an Mitlernenden anwenden 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F302-4.2	Sie/er führt venöse und kapillare Blutentnahmen durch.	Blutentnahmen	1
<p>Situationsbeschreibung Der Fachmann Gesundheit Andreas Weber wird beauftragt, bei der 50-jährigen Frau Neumann eine venöse Blutentnahme durchzuführen. Er bereitet die notwendigen Materialien dafür vor. Danach begrüsst er Frau Neumann, stellt sicher, dass ihr Einverständnis mit der Blutentnahme vorliegt, und informiert sie über den Ablauf. Während der Entnahme erläutert er Frau Neumann fortlaufend, was geschieht. Sie sorgt sich um ihre zu hohen Blutfettwerte und fragt Andreas Weber nach deren Auswirkungen. Er leitet die Frage an die zuständige Ärztin weiter. Er beschriftet die Labor-Röhrchen vorschriftsgemäss. Anschliessend entsorgt er das Material und dokumentiert seine Tätigkeit. Er stellt den Transport der Röhrchen ins Labor sicher. Am Nachmittag nimmt er die Untersuchungsergebnisse entgegen und leitet sie an die zuständige diplomierte Pflegefachperson und die behandelnde Ärztin weiter.</p>			
<p>Situationskreis Venöse und kapillare Blutentnahme</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt Haut- und Händedesinfektion durch • Beherrscht Vorbereitung und Techniken der Blutentnahme und wendet diese an • Erkennt und vermeidet mögliche Fehlerquellen • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen • Hält die Vorgaben und Empfehlungen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz ein • Nimmt Untersuchungsergebnisse entgegen und leitet diese unverzüglich weiter • Erkennt eigene Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten • Achtet sorgfältig auf ausreichenden Eigenschutz • Achtet sorgfältig auf die Einhaltung der hygienischen Vorschriften 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Blutzuckergerät üben • kapillare Blutzuckermessbestimmung an einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen • Kapillare Blutentnahme kennenlernen und an einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen (fakultativ) • Material für eine venöse Blutentnahme kennen lernen • Richten einer venösen Blutentnahme anhand von Laborformularen üben • Venöse Blutentnahme an der Armattrappe üben • Venöse Blutentnahme an einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen • Richtlinien zur Entsorgung von kontaminiertem Material kennen und diese anwenden • Richtlinien zum Eigenschutz nennen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E1 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F303-3.3 F304-3.3	Sie/er erhält und fördert die Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten, leitet diese an und führt Lagerungen, Mobilisationen und Transfers durch.	Bewegen, Kinaesthetics Tag 3, Tag 4	2
<p>Situationsbeschreibung Herr Traber, 65 Jahre alt, leidet seit vielen Jahren an chronischer Polyarthritits und ist daher in seiner Mobilität eingeschränkt. Er ist über den Trottoirrand gestolpert und gestürzt. Dabei hat er sich das rechte Sprunggelenk, zwei Rippen und den rechten Unterarm gebrochen und das Gesicht aufgeschürft. Die Sprunggelenkfraktur wurde vor drei Tagen operativ versorgt. Gleichzeitig wurde der Unterarm gerichtet. An beiden Extremitäten trägt Herr Traber einen Gips. Die Fachfrau Gesundheit Sandra Frei fragt Herrn Traber, wie er den Mittagsschlaf verbracht habe und ob die Lagerung immer noch bequem sei. Herr Traber antwortet, dass er gut geschlafen habe, nun jedoch froh sei, aufstehen zu können. Sandra Frei unterstützt ihn beim Anziehen. Dann stellt sie den linken Schuh neben das Bett und den Rollstuhl in die richtige Position. Als Sicherheitsmassnahme arretiert sie ihn. Sandra Frei mobilisiert und transferiert Herrn Traber nach den Grundsätzen der Kinästhetik in den Rollstuhl. So weit es ihm möglich ist, hilft Herr Traber mit und wartet auf die Anweisungen von Sandra Frei. Nach dem Transfer überprüft Sandra Frei Herrn Trabers Sitzstellung und erkundigt sich nach seinem Empfinden. Herr Traber wünscht, dass sein rechtes Bein bequemer gelagert wird. Nach dieser Korrektur fährt sie ihn in den Aufenthaltsraum. Sie bringt den Patientenruf in seine Reichweite und bietet ihm ein Getränk an.</p>			
<p>Situationskreis Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisationen und Transfers</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet die kinästhetischen Prinzipien an • Lagert, mobilisiert und transferiert Klientinnen und Klienten bequem und physiologisch • Arbeitet ressourcenorientiert und rückschonend • Wendet die Sicherheitsmassnahmen an • Führt Gehtraining gemäss Plan mit Klientinnen und Klienten • Richtet das Handeln am Unterstützungsbedarf und den Ressourcen aus • Leitet Klientinnen und Klienten an, damit diese einen möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit bewahren oder wiedererlangen • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und setzt dabei die Fachsprache ein • Setzt Hilfsmittel situationsgerecht ein • Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten nach Sicherheit und Autonomie 		<p>Inhalte ÜK Grundkurs Tag 3+4 – ÜK-BB: Kinaesthetics -Fachpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinästhetischen Prinzipien kennen und anwenden • Mobilisationen nach kinästhetischen Prinzipien durchführen • Lagerungen nach kinästhetischen Prinzipien durchführen • Praxisauftrag bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen bzw. Konzept Kinaesthetics Schweiz 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F305-4.1	Sie/er kontrolliert die Vitalzeichen und erstellt die Flüssigkeitsbilanz.	Vitalzeichen, Flüssigkeitsbilanz	1
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Rahel Peters betreut die 75jährige Frau Wüthrich, welche an einer chronischen Herzinsuffizienz und unter hohem Blutdruck leidet. Sie kontrolliert bei ihr den Blutdruck, den Puls sowie die Atmung und erstellt die Flüssigkeitsbilanz. Frau Wüthrich fragt nach, in welchem Behälter der Urin gesammelt werden müsse. Rahel Peters zeigt ihr den Behälter, erklärt ihr, wie das Sammeln vor sich geht und warum die korrekte Sammlung wichtig ist. Bei der Messung des Blutdrucks fällt Rahel Peters auf, dass die Manschette zu eng ist. Daraufhin fragt sie sich, ob die hohen Blutdruckwerte mit der zu kleinen Manschette in Zusammenhang stehen. Sie informiert Frau Wüthrich darüber und misst den Blutdruck mit einer grösseren Manschette nach. Rahel Peters informiert Frau Wüthrich über den aktuellen Wert und dokumentiert diesen. Sie leitet ihre Beobachtungen an die zuständige Pflegefachperson weiter.</p>			
<p>Situationskreis Trinkbilanz führen, Flüssigkeitsbilanz ausrechnen, Vitalzeichenkontrolle nach Untersuchungen und/oder Operationen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beherrscht die Messtechniken zur Erhebung der Vitalparameter • Handhabt und reinigt die Messgeräte und überprüft deren Funktion • Erkennt und vermeidet Messfehler • Berechnet die Flüssigkeitsbilanz, dokumentiert diese und handelt gemäss der Verordnung • Führt prä- und postoperative Massnahmen durch • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht • Informiert die zuständige diplomierte Pflegefachperson <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt im Umgang mit den Messgeräten einen sorgfältigen Umgang • Meldet Veränderungen der Vitalparameter verantwortungsbewusst an Pflegefachpersonen • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • BD/P, Temperatur, Gewicht repetieren und festigen • Fallbeispiele bearbeiten, Messresultate deuten und entsprechende Handlung aufzeigen • Geräte auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen und reinigen • Atemfrequenz an einer Mitlernenden messen • GCS Kontrolle verstehen, Kompetenz als FaGe kennen • Prä- und postoperative Kontrollen durchführen • Werte dokumentieren (Überwachungsblatt) • Flüssigkeitsbilanz (inklusive Trink und Urinbilanz) anhand von Fallbeispielen führen, berechnen und dokumentieren • Praxisauftrag bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E1, D3 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F306-6.2	Sie/er nimmt die gesunden Anteile bei Klientinnen/Klienten wahr und fördert diese.	Hilfsmittel, Therapie	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Renate Meili betreut Frau Michel seit drei Wochen. Frau Michel, 65-jährig, ist seit Jahren an Morbus Parkinson erkrankt. Typisch ist ihre Haltung: Kopf und Rumpf sind nach vorne gebeugt, die Arme angewinkelt, der Blick auf den Boden gerichtet. Der Gang ist kleinschrittig, schlurfend, das Abrollen fehlt, Frau Michel geht auf Fussspitzen. Die Starthemmung beim Gehen bewirkt, dass Frau Michel vor Türschwellen und Engpässen stehen bleibt. Sie kann die Bewegung nach vorne ohne Hilfen nicht durchführen. Es kommt vor, dass sie beim Gehen immer schneller wird, bis sie hinfällt. Die Stimme von Frau Michel hat sich verändert, sie wurde leise, die Sprache ist verwaschen und schwer verständlich. Das Ziel von Frau Michel und dem Pflorgeteam ist es, die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Umgebung den Bedürfnissen und den Ressourcen angepasst. Zu diesem Zweck arbeitet das Pflege- und Betreuungsteam eng mit der Physiotherapie zusammen. Die Physiotherapeutin erstellt einen Therapieplan und leitet Frau Michel an, bestimmte Übungen durchzuführen. Im Alltag wird Renate Meili diese Übungen mit Frau Michel regelmässig durchführen. Sie lässt sich die Übungen von der Physiotherapeutin erklären und führt sie mit Frau Michel durch. Sie dokumentiert die Durchführung und Veränderungen. Sie stellt fest, welche Situationen für Frau Michel schwierig oder gefährlich sind. Sie ist besorgt dafür, dass keine Möbelstücke oder andere Gegenstände den Weg versperren. Frau Michel und Renate Meili besprechen langfristige Massnahmen wie Haltegriffe im Bad und neben der Toilette. Zurzeit sieht Frau Michel noch keinen Bedarf für diese baulichen Massnahmen, sie wird sich jedoch zusammen mit den Angehörigen über Möglichkeiten und Kosten informieren.</p>			
<p>Situationskreis Ressourcen der Klientinnen und Klienten wahrnehmen und fördern in verschiedenen Pflege- und Betreuungssituationen, bei Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzt Hilfsmittel zielgerichtet ein • Richtet das Handeln am Unterstützungsbedarf und den Ressourcen aus und fördert die Selbstständigkeit der Klientinnen und Klienten • Führt die Sturzprophylaxe durch • Führt die von der Physiotherapie delegierten Massnahmen durch <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Ist geduldig im Umgang mit Personen, die aufgrund ihrer Erkrankung die Verrichtungen des täglichen Lebens langsamer durchführen können 	<p>Inhalte ÜK 1/2 -Tag – ÜK-BB: Physiotherapeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel zur Mobilisation und für Gehtraining kennen und anwenden • Delegierte Massnahmen von der Physiotherapie durchführen • Sturzprophylaxen kennen und Massnahmen dazu üben • Fallbeispiele für den Einsatz von Hilfsmitteln bearbeiten 		
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band G 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F307-BSP	Individuelles Kompetenztraining	Vertiefung und Training 1	0.5
<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <p>Übt und vertieft individuell folgende Kompetenzen gemäß Praxisauftrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.2 Ganzkörperpflege (Waschen eines Erwachsenen im Bett inklusive Intimpflege) • 4.1 Vitalzeichen kontrollieren (Blutdruck und Puls), Flüssigkeitsbilanz anhand Fallbeispielen erarbeiten, Temperaturkurve erstellen • 4.2 kapillare Blutentnahme und Blutzuckermessbestimmung • 4.2 venöse Blutentnahme • 4.3 Medikamente richten und verabreichen <p>• Das Fertigkeitstraining wird von der ÜK-Berufsbildnerin anhand von vorgegebenen Kriterien überprüft. Die Lernende erhält eine schriftliche Rückmeldung für die Berufsbildnerin/Berufsbildner in der Institution</p>			
<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D1, E1 			

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F400-3.2,3.3	Sie/er unterstützt die Klientinnen und Klienten bei der selbstständigen Körperpflege, leitet diese dabei an oder führt die Körperpflege stellvertretend durch.	Prophylaxen	1
<p>Situationsbeschreibung Herr Meier, 87jährig, ist zurzeit bettlägerig und benötigt für die Körperpflege Unterstützung. Die Fachfrau Gesundheit Sabine Seiler hat den Auftrag, bei Herrn Meier die Körperpflege im Bett durchzuführen, ihn zu betten und situationsgerecht zu lagern. Nachdem Sabine Seiler sich anhand der Pflegedokumentation auf den neusten Stand gebracht hat, stellt sie Herrn Meier die Zahnpflegesachen bereit. Während er sich die Zähne putzt, bereitet sie alles Material für die Körperpflege im Bett vor. Sie erkundigt sich nach der gewünschten Wassertemperatur und seinem bevorzugten Körperpflegemittel. Herr Meier wäscht sich Gesicht und Oberkörper selbst. Anschliessend fährt Sabine Seiler mit der Körperpflege fort. Um den Rücken und das Gesäss waschen zu können, muss Herr Meier unter Mithilfe einer Kollegin auf die Seite gedreht werden. Während der Körperpflege merkt sich Sabine Seiler die Hautverhältnisse an Rücken, Gesäss und Fersen. Anschliessend bringen sie ein frisches Unterleintuch an. Sie drehen Herrn Meier wieder auf den Rücken und Sabine Seiler führt die Bein- und Intimpflege durch. Schliesslich lagert sie Herrn Meier bequem und lockert das Kissen. Nachdem sich Herr Meier von der Anstrengung erholt hat, wird er sich mit seinem Elektrorasierer rasieren. Sabine Seiler reinigt, versorgt bzw. entsorgt das Material und lüftet das Zimmer. Bevor sie das Zimmer verlässt, überprüft sie die Erreichbarkeit der Rufanlage, des Telefons und der Getränke. Anschliessend dokumentiert sie die Durchführung der Massnahme, die Eigenaktivität des Klienten und die Inspektionsbefunde der Haut in der Pflegedokumentation.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen im Zusammenhang mit der Körperpflege von Klientinnen und Klienten (Duschen, Baden, Körperpflege am Waschbecken, Rasur, Mund-, Haar-, Nagel-, Ohren-, Augen- und Nasenpflege, Fussbad, Intimpflege). Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisationen und Transfers.</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendet das zur Verfügung stehende Material an. • Schätzt den Unterstützungsbedarf von Klientinnen und Klienten situationsgerecht ein • Ermuntert, ermutigt und leitet Klientinnen und Klienten zu grösstmöglicher Selbständigkeit an. Erkennt, nutzt und fördert vorhandene Ressourcen. Gewährleistet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten • Führt Körperpflegetechniken aus und berührt Klientinnen und Klienten professionell. Integriert prophylaktische Massnahmen in die Körperpflege. Erkennt potentielle Sturzgefahren und führt prophylaktische Massnahmen durch • Beobachtet die Haut, erkennt und beschreibt normale und veränderte Haut. Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und verwendet dabei die Fachsprache • Bettet und lagert immobile Klientinnen und Klienten. Reinigt und entsorgt Materialien <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klienten. Pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Klientinnen und Klienten • Respektiert die Intimsphäre 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung, Fachperson Kompressionsstrümpfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekubitusprophylaxe kennen und anwenden • Bewegungsübungen zur Kontrakturenprophylaxe kennen und anwenden • Thromboseprophylaxe: Kompressionsstrümpfe anziehen, Beine einbinden • Integration der Prophylaxen in die Körperpflege anhand von Fallbeispielen üben 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D1 / D2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F401-3.4	Sie/er unterstützt Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung.	Blasenkatheeter einlegen	0.5
<p>Situationsbeschreibung Herr Peter, 78jährig, wurde vor drei Tagen nach einem Sturz auf die rechte Hüfte hospitalisiert. Es wurde eine Schenkelhalsfraktur diagnostiziert und operativ versorgt. Herr Peter ist ein ruhiger, zurückhaltender Mann. Die Fachfrau Gesundheit Anja Koller betreut Herrn Peter. In den ersten drei Tagen hatte Herr Peter keine Probleme, den Urin zu halten. Er läutete rechtzeitig und so konnten ihm die Pflegenden problemlos die Urinflasche reichen oder ihn auf die Toilette begleiten. Er entschuldigte sich dafür, dass er ihnen so viel Mühe mache. Am dritten Tag, als Anja Koller ihm ins Bett helfen wollte, bemerkte sie, dass seine Hose bis Mitte Oberschenkel nass war. Dies wiederholte sich am folgenden Tag. Herr Peter kann nicht sagen, was geschehen ist. Seine Frau meldet der Pflegefachfrau, dass sie ihren Mann verwirrter als vor der Operation erlebe. Das Pflegeteam beschliesst, die Situation zu beobachten und für die nächsten drei Tage ein Miktionsprotokoll zu führen. Anja Koller wird beauftragt, das für diese Pflegesituation zweckmässige Inkontinenzmaterial bereitzustellen. Herr Peter soll sich mit den Hilfsmitteln sicher fühlen können und in der Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt werden. Als wichtigstes Pflegeziel gilt, dass Herr Peter tagsüber möglichst lange kontinent bleibt. Als Pflegemassnahme wird der Toilettengang mit zweistündlichem Intervall durchgeführt, unabhängig davon, ob Herr Peter einen Harndrang verspürt. In der Nacht soll er um vier Uhr morgens geweckt und auf die Toilette begleitet werden. Herr Peter wird über die geplanten Massnahmen informiert. Herr Peter trinkt genügend und Anja Koller plant eine regelmässige Verteilung der Trinkmenge über den ganzen Tag.</p>			
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Ausscheidungsstörungen in allen Altersgruppen und aus verschiedenen Kulturen Intimpflege bei Klientinnen und Klienten mit Blasenverweilkatheter</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legt und entfernt einen transurethralen Blasenkatheeter • Achtet die Regeln im Umgang mit dem Harnableitungssystem • Führt Hygienemassnahmen angemessen und bedarfsorientiert durch • Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respektiert die Intimsphäre 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnen von sterilem Material üben, Prinzipien im Umgang mit sterilem Material kennen • An -und Ausziehen von sterilen Handschuhen üben • Einlegen von Blasenkatheetern (Einmalkatheter, Dauerkatheter) an der weiblichen Attrappe üben • Einlegen von Blasenkatheetern (Einmalkatheter, Dauerkatheter) an der männlichen Attrappe üben • Zudienen beim Einlegen von Blasenkatheetern üben • Blasenkatheeter entfernen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F402-4.5	Sie/er stellt Sondennahrung bereit und verabreicht diese bei bestehendem Zugang. Sie/er bedient Ernährungspumpen.	Sondennahrung richten und verabreichen	0.5
<p>Situationsbeschreibung Frau Vencato, 45-jährig, kann infolge einer Strahlentherapie im Kopfbereich nicht mehr essen. Vor zwei Wochen wurde ihr eine PEG-Sonde eingelegt. Der Fachmann Gesundheit Istvan Cvetkovic bereitet die Sondennahrung vor. Er geht ins Zimmer von Frau Vencato, die gerade Besuch von ihrer Familie hat. Istvan Cvetkovic klärt ab, ob die Familie von Frau Vencato während des Verabreichens der Sondennahrung im Zimmer bleiben will. Frau Vencato möchte dabei ungestört sein und bittet ihre Familie, das Zimmer kurz zu verlassen. Istvan Cvetkovic fragt Frau Vencato nach ihrem Befinden. Sie erzählt ihm, dass sie sich heute sehr müde fühle und dass die Schmerzen im Mund wieder stärker geworden sind. Istvan Cvetkovic erkundigt sich danach, wie sie die Sondennahrung bisher vertragen hat. Frau Vencato sagt, dass sie keine Beschwerden diesbezüglich habe. Er schliesst den Beutel an die Ernährungspumpe und an die PEG-Sonde an. Dabei achtet er auf das korrekte Einstellen der Einlaufmenge und Einlaufgeschwindigkeit. Er teilt Frau Vencato mit, dass er sich darum bemühen werde, ihr ein Schmerzmedikament zu bringen. Beim Hinausgehen bittet er die Familie wieder herein.</p>			
<p>Situationskreis Ernährungssonden</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verabreicht Sondennahrung • Handhabt und reinigt die Geräte und überprüft deren Funktion • Setzt Einmalmaterial (Sondenkostspritzen) wirtschaftlich und unter Einhaltung der Hygienevorschriften ein • Führt die Händedesinfektion durch • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig im Umgang mit und bei der Verabreichung von Sondenkost • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien für die Verabreichung von Sondennahrung mittels Bolus, Schwerkraft und Pumpe kennen • Sondennahrung richten und Pumpe einstellen • Medikamente über die transnasale Sonde verabreichen • Verabreichen der Medikamente via PEG erläutern • Fixation und Nasenpflege bei nasal liegender Magensonde durchführen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F403-4.7	Sie/er wechselt einen Verband gemäss Vorgaben bei primär und sekundär heilenden Wunden.	Wundmanagement	1
<p>Situationsbeschreibung Herr Germanier, 79jährig, leidet seit seinem Schlaganfall vor einem Jahr an einer rechtsseitigen Hemiplegie. Als er vor einigen Wochen an einer Grippe erkrankte, konnte er das Bett längere Zeit nur selten verlassen. Seitdem hat er am Steissbein einen rundförmigen Dekubitus zweiten Grades mit einem Durchmesser von zirka 4 cm. Die Fachfrau Gesundheit Daniela Stüssi hat den Auftrag, Herrn Germanier bei der Körperpflege zu unterstützen und den Dekubitus zu verbinden. Herr Germanier äussert Bedauern, dass er nicht mehr so mobil ist und viel Zeit im Bett verbringen muss. Daniela Stüssi regt an, sich trotzdem so viel wie möglich zu bewegen, da sich dies gut auf die Wundheilung auswirke. Nach der Körperpflege bittet Daniela Stüssi Herrn Germanier, sich auf das Bett zu legen und sich zur Seite zu drehen. Sie beobachtet die Wunde und beurteilt deren Zustand. Anschliessend wechselt sie den Verband gemäss Vorgaben und dokumentiert den Zustand der Wunde. Sie hilft Herrn Germanier beim Aufstehen und begleitet ihn ins Wohnzimmer. Daniela Stüssi reicht ihm ein Getränk und die Fernbedienung des Fernsehers. Daraufhin verabschiedet sie sich.</p>			
<p>Situationskreis Primär und sekundär heilende Wunden</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtet den Wundverlauf, dokumentiert diesen und setzt dabei die Fachsprache ein • Beherrscht die Technik des primären und sekundären Wundmanagements und wendet diese an • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig im Umgang primären und sekundären Wunden • Achtet auf ausreichenden Eigenschutz im Umgang mit Wunden und deren Behandlung • Respektiert die Intimsphäre 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hygienische Aspekte im Umgang mit Wunden kennen und einhalten • Wundversorgung bei primär heilenden Wunden durchführen • Nahtmaterial (Fäden und Klammern) entfernen • Wundverschlussmaterial kennen lernen. Steristripswechsel durchführen. • Wundversorgung bei sekundär heilenden Wunden durchführen • Wundversorgung bei Wunden mit Drainagen und PEG-Sonden nach Bedarf durchführen. • Wunden anhand von Fallbeispielen beschreiben und dokumentieren • Assistieren bei Verbänden und Wunden als Repetition besprechen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E2 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F404-4.6	Sie/er führt subkutane und intramuskuläre Injektionen durch.	Vertiefung Diabetes und i/m Injektionen	1
<p>Situationsbeschreibung Lena, 10jährig, leidet seit kurzem an einem Diabetes mellitus Typ I. Sie kann sich noch nicht selber Insulin spritzen. Die Fachfrau Gesundheit Sabrina Seiler informiert sich in Lenas Pflegedokumentation über die verordneten Insulineinheiten und bereitet alles notwendige Material vor. Sabrina Seiler erkundigt sich bei Lena nach ihrem Befinden. Sie fragt sie nach der vorgesehenen Einstichstelle. Lena zeigt ihr stolz ein Blatt, welches zeigt, wo heute das Insulin injiziert werden muss. Sabrina Seiler misst zuerst den Blutzucker. Dieser ist im Normbereich. Danach zieht sie das verordnete Insulin auf. Lena sagt, dass sie Angst vor der Spritze habe. Sabrina Seiler erklärt ihr den genauen Ablauf und gibt ihr eine leere Spritze, damit Lena diese näher betrachten kann. Lena zeigt sich nun bereit, die Spritze zu erhalten. Sabrina Seiler verabreicht das Insulin subkutan und notiert die injizierten Einheiten. Danach begleitet sie Lena an den Frühstückstisch. Sie erklärt Lena, dass sie nach der Insulin-Injektion essen muss. Zum Schluss räumt Sabrina Seiler das Insulin weg und entsorgt das gebrauchte Material.</p>			
<p>Situationskreis Intramuskuläre Injektionen; subkutane Injektionen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt Haut- und Händedesinfektion durch • Informiert der/die Klient/innen klar und verständlich über das Vorgehen • Beherrscht die verschiedenen Injektionstechniken und wendet diese an • Rechnet die gebräuchlichen Dosierungen um Hält die Vorgaben und Empfehlungen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz ein • Führt Massnahmen des Eigenschutzes durch <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig im Umgang mit und bei der Verabreichung von Injektionen • Zeigt sich verantwortungsbewusst beim Handlungsablauf von subkutanen und intramuskulären Injektionen • Gesteht Fehler ein, teilt diese mit und lernt daraus Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der/die Klient/innen 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung Vertiefungs- Lernwerkstatt: Fallbeispiele zu den Praxisfachbereichen zum Thema Diabetes und Injektionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dosierungen umrechnen • Aufziehen aus einer Brechampulle, Stechampulle üben • Abmessen für vgl.-Injektionen an Mitlernenden üben • i/m - und vgl.-Injektionen am Spritzkissen üben • i/m - Injektion am Oberschenkel bei einer Mitlernenden unter Aufsicht der Berufsbildnerin durchführen • BZ messen an Mitlernenden repetieren • Aufziehen von Insulin repetieren • Insulin-Injektion mit Pen und Fertigspritzen am Spritzkissen üben • Praxisauftrag bearbeiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E2, E1, Anatomie und Physiologie 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F405-3.5	Sie/er unterstützt Klienten bei der Atmung.	Atmung	1
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Seraina Koller pflegt heute Frau Menghi, 69-jährig. Der Dokumentation entnimmt sie, dass Frau Menghi an einer chronischen Bronchitis leidet. Seraina Koller geht zu Frau Menghi, um ihr die Inhalation zu verabreichen. Ihr fällt auf, dass Frau Menghi sehr oberflächlich und angestrengt atmet. Sie fragt sie nach ihrem Befinden. Frau Menghi beklagt sich bei Seraina Koller, dass sie sich zurzeit sehr unwohl fühle und nicht in der Lage sei, sich zu bewegen, da sie sofort wieder ausser Atem komme. Seraina Koller bemerkt, dass Frau Menghi sehr ängstlich wirkt und dadurch noch schlechter atmet. Sie bittet Frau Menghi, sich im Bett aufrecht zu setzen. Sie hilft ihr und achtet dabei auf eine atemunterstützende Lagerung. Daraufhin richtet sie die Inhalation gemäss Schema und instruiert Frau Menghi, wie sie atmen muss. Damit erreicht sie, dass Frau Menghi etwas ruhiger und tiefer atmet. Nach der Inhalation kommen die beiden miteinander ins Gespräch. Seraina Koller erfährt, dass Frau Menghi jahrelang starke Raucherin war. Sie hat das Rauchen aufgrund der Erkrankung aber vor kurzem aufgegeben. Der Verzicht fällt ihr sehr schwer und sie sehnt sich öfters nach einer Zigarette. Seraina Koller bestärkt Frau Menghi darin, dass der Verzicht auf das Rauchen eine gute Entscheidung ist, äussert aber auch Verständnis für ihre Lust zu rauchen. Nach dem Gespräch bittet Frau Menghi Seraina Koller, ihr den Sauerstoff zu reichen. Seraina Koller stellt das Sauerstoffgerät auf die vom Arzt verordnete Anzahl Liter pro Minute ein und dokumentiert anschliessend die Verabreichung.</p>			
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten aller Altersstufen mit Atemproblemen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtet die Atmung und unterscheidet normale und veränderte Atmung • Erkennt die spezifischen und unspezifischen Symptome der Atemnot • Unterstützt Klientinnen und Klienten bei Husten und Auswurf • Führt delegierte atemunterstützende Massnahmen durch • Führt die Pneumonieprophylaxe durch • Verabreicht Inhalationen und Sauerstoff nach ärztlicher Verordnung • Erfasst und nutzt Ressourcen • Beschreibt Beobachtungen, dokumentiert sie und verwendet dabei die Fachsprache • Leitet Beobachtungen an die zuständigen Fachpersonen weiter • Informiert Klientinnen und Klienten über die Beobachtungen und die Massnahmen • Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegt mit ängstlichen Klientinnen und Klienten oder in angstausslösenden Situationen einen beruhigenden Umgang • Reflektiert Fehler und ist bestrebt daraus zu lernen 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachten der Atmung. • Atemfrequenz als Repetition durchführen • Prinzipien der Verabreichung von Inhalationen beschreiben und anwenden • Inhalationen richten und verabreichen • Pneumonieprophylaxe durchführen • Prinzipien im Umgang mit Sauerstoffflaschen nennen • Atemunterstützende Massnahmen nennen • Atemunterstützende Einreibung bei einer Mitlernenden anwenden und reflektieren • Atemunterstützende Lagerungen beschreiben und bei einer Mitlernenden anwenden 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D3 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F406-BSP.5.2.	Wirkt bei der Begleitung in Krisensituationen und während des Sterbens mit.	belastende Situationen, Krisen	1
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Sandra Kunz betreut die 49-jährige Frau Rommer. Bei Frau Rommer wurde vor acht Monaten ein Mamma-Karzinom entdeckt. Bei der Diagnose wurde festgestellt, dass der Tumor Metastasen im Bereich der Lunge und der Leber gebildet hat. Frau Rommer erhielt eine mehrwöchige Chemotherapie und war voller Zuversicht. Sie wusste dass eine Heilung unmöglich war, erhoffte sich aber eine verlängerte Lebenszeit bei guter Lebensqualität. Die Behandlung erfolgte ambulant, Frau Rommer war gleichzeitig berufstätig. Sie fühlte sich häufig müde und verlor den Appetit. Nach der Behandlung änderte sich ihr Zustand während zweier Monate kaum. Bei einer Kontrolluntersuchung wurde festgestellt, dass die Metastasen sich leicht vergrössert haben. Dieser Befund belastete Frau Rommer stark, sie schätzte ihre Situation als schlecht ein. Sie war müde, verlor an Gewicht, und wurde bei geringer Anstrengung kurzatmig. Am meisten Angst machten ihr die Schmerzen im Rücken, Nacken und am Oberkörper. Diese Beschwerden und die negative Einschätzung der Situation führen dazu, dass Frau Rommer ihre Hoffnung verliert. Sie wirkt depressiv. Die Tochter und der Sohn kümmern sich sehr um sie, besuchen sie täglich und suchen Unterstützung beim Betreuungsteam. Sandra Kunz betreut Frau Rommer und passt die Unterstützung jeweils deren Zustand an. Sie will die Tochter und den Sohn in die Betreuung einbeziehen und bemerkt, dass die Situation sie stark belastet. In Teamgesprächen werden Pflege- und Betreuungsmassnahmen formuliert. Es wird beschlossen, dass Sandra Kunz bei der Betreuung weiter mitwirken wird und dass eine erfahrene Pflegefachperson sie dabei verstärkt unterstützen wird.</p>			
<p>Situationskreis Mitwirken bei der Betreuung und Begleitung in Krisen, hervorgerufen durch Übergänge, Krankheit, Schmerz oder Verlust Mitwirken bei der Betreuung, Begleitung und Pflege während des Sterbens</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versteht die Personen im Beziehungsumfeld der Klientinnen/Klienten als Teil der Situation • Erkennt Bedürfnisse und Anliegen der Personen im Beziehungsumfeld der Klientinnen/Klienten und zieht sie in die Situationsbewältigung mit ein • Nimmt Bedürfnisse, Zustand und Veränderungen des Sterbenden wahr und handelt entsprechend. • Erkennt Anzeichen von Belastung oder Überforderung bei Klientinnen/Klienten und den Personen in deren Beziehungsumfeld und handelt entsprechend • Erkennt Anzeichen von Überbelastung und Überforderung bei sich selbst, handelt entsprechend und sucht frühzeitig Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse von Klientinnen und Klienten sowie der Personen in deren Beziehungsumfeld 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Theaterpädagogen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielerische Erfahrungen und Anwendungen zu: • Umgang mit Krisen und Ängsten von Klienten und Klientinnen bewältigen und sich bei Bedarf Unterstützung organisieren. • Spielerisch Überforderung / Überbelastung erleben und reflektieren, Interventionsstrategien entwickeln und deren Anwendung üben. • Eigenes Verhalten im Umgang mit persönlich belastenden Situationen beobachten und reflektieren. • Themenkreis: Prüfungsstress, Umgang mit Sterben und Tod sowie Konflikte im Team und/oder mit Klient und Klientinnen. 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band F 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F407-3.7, F410-3.7	Sie/er geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	Kommunikation mit verwirrten alten Menschen Teil 1 Teil 2	2 x 0.5
<p>Situationsbeschreibung Frau Lohn, 74jährig, lebt seit einigen Tagen in der Demenzwohngruppe des Pflegezentrums. Sie leidet an einer fortgeschrittenen Form der Krankheit. Fast während des ganzen Tages geht sie auf der Abteilung herum. Sie wird kaum müde. Auf diesen Rundgängen steckt Frau Lohn alle Sachen, die sie sieht, in ihre Schürzentaschen. So füllen sich diese mit Brot, Butter, Servietten, Löffeln und anderen Sachen, die sie findet. Frau Lohn ist selten bereit, die erhaschten Materialien freiwillig zurückzugeben. Sie reagiert dann gereizt bis aggressiv. Erst wenn ihre Taschen voll sind, kommt Frau Lohn etwas zur Ruhe. Sie setzt sich auf das Sofa und begutachtet und betastet all das, was sie gefunden hat, mit viel Ausdauer. Nach einer gewissen Zeit lässt Frau Lohn diese Sachen auf dem Sofa liegen und geht erneut umher. Dabei sammelt sie alles ein, dessen sie habhaft wird. Die Fachfrau Gesundheit Sonja Frei betreut heute die Bewohnerinnen und Bewohner im Aufenthaltsraum und serviert ihnen das Morgenessen. Sie fühlt sich durch das Verhalten von Frau Lohn sehr gefordert und verliert fast die Geduld. Mehrmals versucht sie, mit ihr ins Gespräch zu kommen oder sie für andere Tätigkeiten, wie zum Beispiel Blumengiessen, zu interessieren. Frau Lohn antwortet nur mit Gemurmel auf diese Aufforderungen, dreht weiter ihre Runden und reagiert nicht auf die Interventionen von Sonja Frei. Sonja Frei erkennt, dass sie an ihre Grenzen stösst. Beim folgenden Pflegerapport spricht sie ihre Schwierigkeiten mit Frau Lohn an. Das Team versteht Sonja und sucht gemeinsam nach Lösungen zur Entlastung der Situation.</p>			
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit Hör- und Sehstörungen. Pflege und Betreuung von verwirrten Menschen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bietet Orientierungshilfen an • Nimmt Menschen mit Demenz als Person wahr und unterstützt sie geduldig bei ihren Anliegen • Wendet wesentliche Kommunikationsregeln an im Umgang mit Klient/innen, die an Kommunikationseinschränkungen leiden • Gewährleistet Sicherheit und angemessene Freiräume • Nimmt Aggressionen wahr und handelt situationsgerecht • Dokumentiert das Verhalten der/die Klient/innen • Leitet Beobachtungen an die zuständigen Fachpersonen • Erkennt eigene Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Sicherheits-, Kontinuitäts- und Autonomiebedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 2 x 1/2 Tage – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Grundsätze der Kommunikation mit verwirrten Menschen verstehen und anwenden. • Grundhaltung und Techniken der Validierung anhand von Praxisbeispielen kennen und anwenden • Orientierungshilfen bei verwirrten Menschen beschreiben und anwenden (Biografie Arbeit, Emotionen, Sinne etc.) • Die eigene Kommunikation bei verwirrten Menschen anpassen (Schmerzzustände, Delir, Demenz etc.) • Eigen- und Fremdschutz im Umgang mit verwirrten Menschen einhalten • Angehörige von desorientierten und verwirrten Menschen miteinbeziehen und unterstützen. • Praxisauftrag als Rollenspiel verkörpern 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D3 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F408-4.4	Sie/er richtet und verabreicht Infusionen bei bestehendem peripher venösem Zugang. Sie/er bedient Infusionspumpen.	Infusionen richten und verabreichen	0.5
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Sengül Yldiz betreut Herrn Tschudin, 25-jährig, bei welchem nach einem kleinen Eingriff eine Infusion verordnet wurde. Sengül Yldiz stellt die Infusion bereit. Danach geht sie zu Herrn Tschudin, um sie zu wechseln. Sengül Yldiz überprüft die Eintrittsstelle der Infusion auf Schwellungen und Rötungen. Da sie keine Schwellung oder Rötung entlang der Vene entdeckt, schliesst sie die Infusion an, stellt die Laufzeit ein und vergewissert sich, dass die Infusion ohne Probleme in die Vene infundiert wird. Sie bittet Herrn Tschudin, sich zu melden, falls er Beschwerden verspüren sollte.</p>			
<p>Situationskreis Infusionen ohne medikamentöse Zusätze bei bestehendem peripher venösem Zugang und Subkutaninfusionen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führt die Händedesinfektion durch • Richtet und verabreicht Infusionen • Berechnet Infusionszeiten und stellt die Infusionspumpen entsprechend ein • Handhabt und reinigt die Geräte und überprüft deren Funktion • Erkennt eine Venenentzündung, dokumentiert diese und leitet die Beobachtung an das Team weiter • Informiert die Klientinnen und Klienten klar und verständlich über das Vorgehen • Dokumentiert ihr Handeln und die verabreichten Flüssigkeitsmengen <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist sorgfältig im Umgang mit und beim Richten von Infusionen • Beobachtet Klientinnen und Klienten verantwortungsbewusst auf Veränderungen im Zusammenhang mit der Infusionstherapie • Gesteht Fehler ein, teilt diese mit und lernt daraus • Achtet die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Infusionstherapie beschreiben und anwenden • Isotonische Infusionen richten und verabreichen am Modell • Infusionssystem an peripherer Verweilkanüle wechseln • Infusionsgeschwindigkeit anhand der Verordnung berechnen • Infusionsgeschwindigkeit mit elektronischer Infusionspumpe (z.B. Infusomat) einstellen • Infusionspumpe auf Funktion überprüfen • Einstichstelle kontrollieren und dokumentieren (mit Verbandwechsel) • Verweilkanüle ziehen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band E1 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F409-BSP	Individuelles Kompetenzentraining	Vertiefung und Training 2	0.5
<p>Inhalte ÜK 1/2 Tag – ÜK-BB: Pflege und Betreuung</p> <p>Individuell folgende Kompetenzen gemäß Praxisauftrag üben und vertiefen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.4 Blasenkatheter einlegen • 3.5 Sauerstoff verabreichen (Beinhalten nur: Berechnen des Inhaltes von Sauerstoffflaschen) • 4.2 kapillare Blutentnahme und Blutzuckermessbestimmung • 4.2 venöse Blutentnahme • 4.5 Sondennahrung richten und verabreichen (ohne Ernährungspumpe) • 4.7 Wundmanagement, Verbandwechsel (primär, sekundär und Nahtmaterialentfernen) <p>• Das Fertigkeitstraining wird von der ÜK-Berufsbildnerin anhand von vorgegebenen Kriterien überprüft. Die/der Lernende erhält eine schriftliche Rückmeldung für die Berufsbildnerin/Berufsbildner in der Institution</p>			
<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D2, E1, E2, D3 			

3. Lehrjahr Lehrplan Überbetriebliche Kurse

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F500-5.1	Sie/er erkennt Notfallsituationen, wendet Erste Hilfe an und sorgt für Hilfe.	Notfallsituationen	1
<p>Situationsbeschreibung Die Fachfrau Gesundheit Gina Petrelli verteilt das Nachtessen. Die 30jährige Frau Widmer im Zimmer nebenan klingelt. Gina Petrelli unterbricht ihre Tätigkeit und geht zu ihr, um sich zu erkundigen, was sie wünscht. Beim Betreten des Zimmers ist Gina Petrelli irritiert. Sie findet Frau Widmer nicht im Bett oder Sessel. Schnell realisiert sie, dass etwas Außergewöhnliches passiert ist. Sie sucht und findet Frau Widmer in der Nasszelle regungslos am Boden liegend. Gina Petrelli spürt ein Panikgefühl, unterdrückt dieses und überlegt, was zu tun ist. Sie löst mit der Patientenrufanlage den Alarm aus und überprüft Ansprechbarkeit, Puls und Atmung von Frau Widmer sowie deren Gesichtsfarbe. Die Teamkolleginnen der Station kommen ins Zimmer gerannt und fragen, was passiert ist. Gina erklärt die Situation und bittet um Hilfe, um Frau Widmer in die richtige Lage zu bringen. Eine zweite Person holt den Notfallwagen und das Blutdruckmessgerät. Frau Widmer öffnet nach ein paar Sekunden langsam die Augen. Obwohl sie noch benommen wirkt, beantwortet sie die gestellten Fragen. Gina Petrelli misst Frau Widmer den Blutdruck, anschliessend hilft sie zwei Teamkolleginnen, Frau Widmer auf das Bett zu legen. Als sich die Situation stabilisiert hat, reflektieren Gina Petrelli und die diplomierte Pflegefachperson die Situation. Gina Petrelli erzählt in Ruhe, was sie erlebt und wie sie reagiert hat. Dabei stellt sie fest, dass sie in dieser Situation korrekt gehandelt hat. Anschliessend dokumentiert sie ihre Beobachtungen und Handlungen in der Pflegedokumentation.</p>			
<p>Situationskreis Alle Notfallsituationen und die entsprechenden Massnahmen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtet, nimmt Notfallsituationen wahr und reagiert situationsgerecht • Wendet in Notfallsituationen die entsprechenden Massnahmen an • Bewahrt Ruhe und Übersicht • Gibt zeitnah und korrekt Veränderungen von Klientinnen und Klienten an Fachpersonen weiter • Beschreibt und dokumentiert die Situation und verwendet die Fachsprache <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist belastbar 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag – ÜK-BB: Fachperson Pflege mit Zusatzausbildung Intensivpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massnahmen BLS kennen und durchführen • Verschiedene Lagerungen kennen und anwenden • Rettungsgriffe kennen und üben • Korrektes Vorgehen anhand von Fallbeispielen üben • Reanimation an der Attrappe anhand von Fallbeispielen (CPR und AED) • Standards Notfallmassnahmen für den Bereich Säuglinge und Kinder kennen • Notfallsituationen erkennen und Sofortmassnahmen einleiten (Epilepsie Hypo-/Hyperglykämie, Herzinfarkt, Aspiration, Hyperventilation, Apoplexie) 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band F 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F501-F502-3.7	Sie/er geht angemessen mit anspruchsvollen Pflegesituationen um, unter anderem mit Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.	Aggressionsmanagement Tag 1 und 2	2
<p>Situationsbeschreibung Frau Lohn, 74jährig, lebt seit einigen Tagen in der Demenzwohngruppe des Pflegezentrums. Sie leidet an einer fortgeschrittenen Form der Krankheit. Fast während des ganzen Tages geht sie auf der Abteilung herum. Sie wird kaum müde. Auf diesen Rundgängen steckt Frau Lohn alle Sachen, die sie sieht, in ihre Schürzentaschen. So füllen sich diese mit Brot, Butter, Servietten, Löffeln und anderen Sachen, die sie findet. Frau Lohn ist selten bereit, die erhaschten Materialien freiwillig zurückzugeben. Sie reagiert dann gereizt bis aggressiv. Erst wenn ihre Taschen voll sind, kommt Frau Lohn etwas zur Ruhe. Sie setzt sich auf das Sofa und begutachtet und betastet all das, was sie gefunden hat, mit viel Ausdauer. Nach einer gewissen Zeit lässt Frau Lohn diese Sachen auf dem Sofa liegen und geht erneut umher. Dabei sammelt sie alles ein, dessen sie habhaft wird. Die Fachfrau Gesundheit Sonja Frei betreut heute die Bewohnerinnen und Bewohner im Aufenthaltsraum und serviert ihnen das Morgenessen. Sie fühlt sich durch das Verhalten von Frau Lohn sehr gefordert und verliert fast die Geduld. Mehrmals versucht sie, mit ihr ins Gespräch zu kommen oder sie für andere Tätigkeiten, wie zum Beispiel Blumen giessen, zu interessieren. Frau Lohn antwortet nur mit Gemurmel auf diese Aufforderungen, dreht weiter ihre Runden und reagiert nicht auf die Interventionen von Sonja Frei. Sonja Frei erkennt, dass sie an ihre Grenzen stösst. Beim folgenden Pflegerapport spricht sie ihre Schwierigkeiten mit Frau Lohn an. Das Team versteht Sonja und sucht gemeinsam nach Lösungen zur Entlastung der Situation.</p>			
<p>Situationskreis Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit Hör- und Sehsstörungen Pflege und Betreuung von verwirrten Menschen</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bietet Orientierungshilfen an • Wendet wesentliche Kommunikationsregeln an im Umgang mit Klientinnen und Klienten, die an Kommunikationseinschränkungen leide • Gewährleistet Sicherheit und angemessene Freiräume • Nimmt Aggressionen wahr und handelt situationsgerecht • Dokumentiert das Verhalten der Klientinnen und Klienten • Leitet Beobachtungen an die zuständigen Fachpersonen • Erkennt eigene Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtet die Sicherheits-, Kontinuitäts- und Autonomiebedürfnisse der Klientinnen und Klienten 		<p>Inhalte ÜK 2 Tage – ÜK-BB: Trainer Aggressionsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebte Situationen aus dem Berufsalltag zum Thema Aggression besprechen und vergleichen • Gewaltpotenziale kennen • Fallbeispiele im Umgang mit Aggressionen bearbeiten • Kommunikationsregeln, die Einfluss auf Aggression und Gewalt haben kennen und üben • Spielerische Erfahrung zu eigenen Grenzen machen, diese reflektieren und Erkenntnisse daraus ableiten 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band D3 	

ÜK Nr. - Kompetenz Nr.	Kompetenz	Themeneinheit	Tage
F503-14.1, 14.2	Sie/er versteht sich als Individuum und Lernende/r, kennt ihren/seinen Lernprozess und gestaltet diesen mit.	Qualifikationsverfahren Berufsperson FaGe	1
<p>Situationsbeschreibung Der Tagesplan des Fachmanns Gesundheit in Ausbildung Bajram Iseni enthält unter anderem den Auftrag, dem 45jährigen Herrn Tschudin Sondennahrung zu verabreichen. Bajram Iseni ist unsicher, wie er die Sondennahrung vorbereiten und verabreichen soll. Er sieht in seiner Tagesplanung genügend Zeit für seine Vorbereitung vor. Zuerst überprüft er seine Lerndokumentation und kann mit Hilfe seiner Angaben einige Fragen klären. Unter anderem erinnert er sich dabei, dass die bisherige Ernährungspumpe in der Zwischenzeit durch ein neues Modell ersetzt wurde, das er wohl kennengelernt, aber in der Praxis noch nie eingesetzt hat. Er bittet seine Berufsbildnerin, ihn beim Verabreichen der Sondennahrung zu unterstützen. Bajram Iseni hält die korrekte Bedienung der neuen Ernährungspumpe in seiner Lerndokumentation fest. Er überlegt dabei, welche Massnahmen er ergreifen kann, um vergleichbare Unsicherheiten künftig zu vermeiden, und nimmt sich vor, seine Vorschläge an der nächsten Besprechung mit der Berufsbildnerin einzubringen.</p>			
<p>Situationskreis Alle Situationen, in denen der Lernprozess im Zentrum steht Ausbilden von Lernenden am Lernort Praxis</p>			
<p>Fähigkeiten mit Bezug zum ÜK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überdenkt den eigenen Lernprozess unter Anleitung • Nutzt die Gefässe der Lernprozessbegleitung • Entwickelt eigene Vorstellungen zur Verbesserung ihrer/seiner Situation • Nutzt die Unterstützungsangebote von Schule und Betrieb <p>Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt einen offenen und konstruktiven Umgang im Lernprozess und bei Vorgesetzten • Reflektiert den Lernprozess selbstkritisch, initiativ und konstruktiv • Zeigt Freude und Neugierde beim Lernen von Neuem 		<p>Inhalte ÜK 1 Tag –ÜK- BB: Expert/innen QV</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Ablauf des Qualifikationsverfahrens kennen • Rollen der beteiligten Personen am Qualifikationsverfahren kennen • Ablauf der individuellen praktischen Arbeit kennen • Elektronisches Prüfungstool PkOrg kennen • Exemplarisch einen Arbeitsplan erstellen • Fachgespräch üben • Eigener Lernprozess reflektieren • Eigene Fragestellungen zur Rolle und Karriere bearbeiten • Karrieremöglichkeiten für FAGE kennen 	
		<p>Lehrmittel FaGe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungshandbuch FaGe 	